

Unsere Pioniere lehrten heim

Pl.-Batt. 44 traf gestern nachmittag, Pl.-Batt. 24 heute früh wieder in Riesa ein

Unsere Riesaer Pioniere, die in den schicksalsschweren Tagen mit in vorderster Front standen und die durch die befreiende Tat des Führers ins Sudetenland friedlich einmarschieren konnten, kehren wieder heim!

Oft haben wir auf Nachricht von ihnen gewartet, manch vergeblicher Anruf wurde in den letzten Tagen bei den Kommandostellen gemacht, bis dann endlich die Gewissheit da war, wann sie kommen.

Ganz Riesa war gestern nachmittag auf den Beinen und bereitete „seinen Soldaten“ jedenfalls einen Empfang, wie sie ihn sich nicht gedacht hatten. Blumen in rauen Mengen gabs, die Bevölkerung jubelte ihnen zu, kurzum, es war eine Stimmung, die so recht die Verbundenheit zwischen der Bevölkerung der Stadt und „ihren Pionieren“ dokumentierte.

Es war gegen 1/2 12 Uhr, als General Sachs mit dem Kreisleiter Jahn und Bürgermeister Dr. Schade auf die kleine Holzdübener Steig, um die Vorbereitungen von Pl. 44 am Adolf-Hitler-Platz abzunehmen.

Oberleutnant Seelig waren die Wagen der 1., 2. und 3. Kompanie und der Brückenbauabteilung. Viele Wagen trugen Wimpel der Sudeten-Deutschen Partei, alle hatten sie Blumen und manch launiges Wort wie „Parole Heimat“ usw. war an den Wagen zu lesen.

Die Begrüßungsfeier im Kasernenhof

Im Kasernenhof des Pionier-Bataillons fand im Anschluß an die Vorbereitungen eine kurze Begrüßungsfeier statt. Oberleutnant Seelig, der Kommandeur des Pl.-Batt. 44, schritt zunächst mit General Sachs die Front des angezogenen Bataillons ab.

Dann betrat General Sachs die Rednertribüne. Er sprach von der ungemessen Zeit, die das Bataillon vor fünf Wochen in die Herbstübungen zog und von der großen Freude, die alle erfüllt habe, als man einmarschieren konnte ins Sudetenland. Die Pioniere seien zu jedem geforderten Einsatz bereit gewesen. Die Freude der Sudeten-Deutschen habe keine Grenzen gekannt, als die Soldaten Großdeutschlands einmarschierten. Das das ohne Blut ging, dafür ist Großdeutschland dem Führer für alle Zeiten dankbar. Die Tage des Einmarsches, die das Bataillon in vorderster Linie mit erlebt habe, würden wohl für die Soldaten und die Reservisten ein unvergeßliches Erlebnis für ihr ganzes Leben sein. Der Empfang in Riesa habe gezeigt, daß auch die Bevölkerung der Garnison- und der Pionier-Bataillone einander würdige. Dieser Empfang im Sudetenland und überall bei der Heimkehr in die Garnison verpflichte aber den Soldaten, jederzeit mit volstem Einsatz bereit zu sein, die Befehle des Führers zu empfangen. Den Männern, die nach zweijähriger Dienstzeit in den nächsten Tagen auscheiden und den Reservisten, die nach der Übung zurückkehren an ihren Arbeitsplatz, legte der General ans Herz, den soldatischen Tugenden treu zu bleiben, die da heißen eiserne Pflückerfüßler, Gehorsam, Disziplin, Hingabe an Volk, Führer und Vaterland und Kameradschaft.

Aber nicht nur die Soldaten wolle er verabschieden, so führte General Sachs weiter aus, sondern auch er wolle sich von dem Pionier-Bataillon 44 verabschieden, da er in den nächsten Tagen an einer anderen Stelle seinen Dienst aufnehmen würde. Er dankte dem Unteroffizier- und dem Offizierskorps für die treue Mitarbeit am Aufbau der Pionier-Bataillone in Riesa und der Stadt, mit der die Wehrmacht stets gute Beziehungen gehabt habe. Mit großer Befriedigung werde er von Riesa, weil er wisse, daß hier ein inniges Verhältnis zwischen Wehrmacht und Stadt bestehe, das für die Zukunft auch hoffentlich weiter bestehen möge.

Bürgermeister Dr. Schade begrüßte das Pionier-Bataillon 44 in den Mauern der Stadt. Große Tage hätten die Männer erlebt und die Bevölkerung habe durch ihren Empfang nur zu einem bescheidenen Teile dem Ausdruck verliehen können, was sie befehle, als das Bataillon wieder in seine Garnison einrückte. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen dankte der Bürgermeister dem scheidenden General für die vertrauens- und verständnisvolle Zusammenarbeit, die er während seiner Riesaer Amtszeit mit der Stadt gepflegt habe. Man scheide mit einer gewissen Wehmut auf der einen Seite, doch sei man andererseits erfreut, daß gerade General Sachs zu neuen und größeren Aufgaben von Riesa aus berufen werde.

Oberleutnant Seelig betonte, daß die Erwartungen, die man auf den Empfang in Riesa gestellt habe, bei weitem übertroffen worden seien. Die Bande, die das Bataillon mit der Bevölkerung der Stadt umschleife, würden immer enger geknüpft. Das Bataillon sei der Stadt ans Herz gewachsen, dank der verständnisvollen Arbeit von General Sachs, der ein Wehrmeister gewesen sei, der alle Befähigte, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen und dem er für die Zukunft alles Gute wünschte. Er dankte

ihm für die bisherige Zusammenarbeit mit dem Bataillon, worauf auf den General ein dreifaches „Hurra“ ausgedrückt wurde.

Am Abend fand man sich dann im „Stern“ zu einem Wanderverball zusammen, der einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Alle freuten sich über die Rückkehr „unserer Pioniere“, manch Sohle wurde durchgetanzt und als um 1 Uhr der Abend beendet wurde, da mußte man notgedrungen an die Heimkehr denken, obwohl die Stimmung so war, daß es schwer fiel, schon auseinanderzugehen.

Der Einmarsch vom Pionier-Bataillon 24

Ursprünglich sollte das Bataillon heute früh um 4 Uhr einmarschieren, doch gelang es in letzter Minute noch, den Einmarsch um reichlich vier Stunden zu verschieben, so daß er erst 1/2 12 Uhr erfolgte. Durch Lautsprecherwagen wurden die Riesaer heute früh von dem letzten Entschluß der Truppen benachrichtigt. Schnell wurden besonders in den Durchmarschstraßen des Bataillons die Fahnen gehißt. Teilweise kamen die Schulklassen mit ihren Lehrern, die es sich nicht nehmen lassen wollten, den Männern genau so einen herzlichen Empfang zu bereiten, wie dem Pionier-Bataillon 44 gestern nachmittag.

Wieder marschierte das Bataillon durch die Ehrenparade mit der Aufschrift „Willkommen Pioniere“ in der Pauliner Straße und dann die Schlageterstraße, durch die Großenbühner- und Schützenstraße nach der Kaserne. Es waren die 2. und 3. und ein Teil der 4. Kompanie, die unter der Führung von Oberleutnant Sina wieder in die Garnison zurückkehrte.

Überall wurden „unser Pionier“ außerordentlich herzlich begrüßt, teilweise „regnete es abermals Blumen“. Mit kleinen Fähnchen winkte die Jugend der einmarschierenden Truppe zu. Als dann die Fahnen alle waren, da wurden der „Einfachheit halber“ die Fähnchen verachtet und auf die schon geschmückten Wagen gestellt.

Begrüßungsfeier auf dem Kasernenhof

Auf dem Kasernenhof nahmen dann die 2., 3. und 4. Kompanie und eine Abteilung der Brückenbaukompanie Aufstellung.

Oberleutnant Sina betonte in einer Ansprache, daß der Einmarsch in Riesa gleichsam ein Abschluß für das Bataillon sei, das in politisch schweren Tagen zur Leistung ausgerückt sei, dem es aber durch die befreiende Tat des Führers möglich war, ohne einen Scherzstreich die sudeten-deutschen Volksgenossen aus der slavischen Macht nach einer für sie außerordentlich qualvollen Zeit zu befreien. Jeder einzelne Mann sei bereit gewesen, die Freiheit dieser Menschen unter allen Umständen zu ermöglichen.

Das Bataillon habe unvergeßliche Tage im betretenen Land erlebt, aber auch keine Entschädigung außerordentlich schlagend unter Beweis gestellt. Die Instandsetzung der von den Tscheken zerstörten Brücke bei Großschütz werde ebenfalls ein Ruhmesblatt für das Bataillon in alle Ewigkeit.

Mit Abschluß der Übung scheidet ein Teil der Soldaten aus der Wehrmacht, die zwei Jahre treu ihre Pflicht getan hätten. Gleichseitig würden die Reservisten beurlaubt, die sich außerordentlich gut in den Gesamttruppen des Bataillons eingestellt hätten. Auch die 4. Kompanie verläßt Riesa, um an einer anderen Stelle eingesetzt zu werden und schließlich würden in diesen Tagen noch eine Anzahl verbehrter Offiziere das Bataillon verlassen.

Grüßungsfeier sei das Jahr für das Bataillon gewesen, erst habe man im Westen mit Aufbauarbeit gekämpft, dann habe man mitgewirkt bei der Befreiung des Sudetenlandes.

Oberleutnant Sina schloß seine Ansprache mit einem Dank an alle Offiziere und Mannschaften, die sich redlich dafür eingesetzt hätten, den Befehlen des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht gerecht zu werden. Alle gelobten im Anschluß an seine Ausführungen durch ein dreifaches „Zug Heil“ dem Führer erneut treue Gefolgschaft bis zum Tode.

Nach dem Gesang der Nationalhymnen marschierten die 2. und die 3. Kompanie an Oberleutnant Sina vorbei. Damit fanden die Empfangsfeierlichkeiten am Anlaß der Heimkehr des Bataillons ihren offiziellen Abschluß.

Die Bevölkerung von Riesa hat gestern und heute gezeigt, wie sie mit „ihren Soldaten“ fühlt und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird wohl in Zukunft das Band der Kameradschaft zwischen Bevölkerung und Wehrmacht noch enger schließen, als es schon bisher war.

hd.

„Aus Riefas Städtischen Häusern. Im „Capitol“ läuft heute und morgen noch der Film „Spiegel des Lebens“, der infolge seines großen Erfolges verlängert wurde. In den Hauptrollen sind beschäftigt Peter Petersen, Paula Wessely und Lilla Brückner. — Im „17. September“ und „Central-Theater Ordo“ läuft das Carl-Doelle-Kunstspiel „Stepulat & Co.“ mit Käthe Haack, Hans Brausewieser u. a. Mit einem Loch in einer Hose fängt es an und weiter geht es mit Gelächern von Szene zu Szene.

Strehla, 85 Jahre. Heute Mittwoch ist es Frau Fanny verw. Bode, Hauptstraße 103 mochnast, vergangen, ihren 85. Geburtstag zu feiern. Zwar haben die Augen der Greisin ihre Sehkraft verloren, doch ist sie sonst körperlich und geistig noch recht rüstig. Wir gratulieren.

Rückzug. Frauenabend. Im Frauen-Kaschaband im Oktober sprach die Leiterin, Frau Hofmann, begrüßende Worte. Er stand im Zeichen des Erntedankfestes. Jungmädchen leiteten den Abend mit Ernteliedern ein, die sie selbst mit Gitarre und Mandoline, unter Leitung ihrer Lehrerin, eines Frauenwerkmitgliedes, begleiteten. Sie ernteten lebhaften Beifall für ihre Darbietungen. Mit besonderer Freude konnten wir an diesem Abend unsere Kreisleiterin begrüßen. Sie sprach vom Friedenswerk des Führers und daß das deutsche Volk in diesem Jahre nicht nur für den reichen Erntelegen im allgemeinen zu danken habe, sondern auch für die völkische Ernte, die ohne Blutvergießen 10 Mill. Deutsche endlich ins deutsche Mutterland beibrachte habe. Zum Schluß bei Frau Thiem alle die Frauen, die noch abteilungslos sind. Deutsche Frauenwerk und die Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerks einzutreten, um so dem Führer für sein Friedenswerk zu danken und dadurch mithelfen zu können an den Aufgaben, die der deutsche Frau im Reich Adolf Hitlers gestellt sind. Nach Uebertragung der Ehrenurkunde an die Helferkinnen für das BDM des deutschen Volkes 1937/38 führten Mädchen vom BDM noch ein Werkstück über die Verwertung der Kartoffeln auf. Ein Lied beschloß den Abend.

Aus Sachsen

Großenhain. Ein Unfall mit schweren Folgen trat am Dienstag vormittag an der Hindenburgstraße an. Im Hof der Firma Mittag war man im Begriff, Ware auf das zweispännige Gefährt des Bauern Berger aus Rostitz zu verladen, das von dessen 19-jährigem Sohn geführt wurde. Die Tiere scheuten und stiegen mit dem Wagen durch. Dabei wurde Berger von überfahren und er litt einen Oberschenkelbruch, so daß der Verunfallte nach dem Stadtfrankenhaus gebracht werden mußte. Die wüßigenen Pferde zählten nach dem Verlonenobsthof, nachdem sie verchiedene Beschädigungen am Baum des Witterbahnhofs geländes verursacht hatten. Das Gefährt konnte schließlich vor dem Bahnhofs zum Stehen gebracht werden.

Oschitz. Kleinrent des Bestrausschusses. In der letzten Sitzung des Bestrausschusses der Amtshauptmannschaft Oschitz wurde nach verschiedenen Steuerfestsetzungen von mehreren Umsetzungen Kenntnis gegeben. Der Ortsteil Kadegast der Gemeinde Deutschluppa mit etwa 20 Einwohnern soll in die Gemeinde Wörn im Bezirk der U.S. Ortmann eingegliedert werden. Das Vorwerk Kadegast mit dem Rittergut Wörn ist bereits 1921 mit der Gemeinde Wörn vereinigt worden. Der noch verbliebene sehr kleine Ortsteil Kadegast war bereits vom Bezirk Ortmann umschlossen. Die Schulkinderverwehnen auch künftig die am günstigsten gelegene Schule besuchen. Mehrere unbewohnte Murrhöfe, die zum selbständigen Gutbestand Staatsforstverwalter Wermbsdorf gehören, werden aus dem Bezirk Ortmann in den Bezirk Oschitz umbezogen. Als Ersatz für den bereits 1927 beschafften Bauartkrantenwagen wird aus Rücklagenmitteln ein neuer Krankenwagen gekauft werden. Für einen Kindergarten und für den Ausbau des Schulzimmers in der alten Schule in Kamperdorf als O.S.-Schule werden Beihilfen bereitgestellt.

Dresden. Greisin Opfer des Gases. In ihrer Wohnung auf der Robert-Stier-Strasse 26 wurde eine 71 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Die Greisin hatte auf dem Gaskocher Tee kochen wollen. Durch das überkochende Wasser war die Flamme verloscht, und das austretende Gas hatte die Frau geföhrt. — Reine Tachen im Kraftwagen liegen lassen! Einem vorübergehenden in Dresden weilenden Kaufmann wurden nachts aus einem Verlonenkraftwagen ein neuer grauer Terrenwintermantel, ein neuer mausgrauer Damenwintermantel mit Härtel und buntem Seidenfutter gestohlen. Der Fall gibt erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, Sachen in Kraftwagen nicht liegen zu lassen. Auch verloschene Fabrikseune bieten keine Sicherheit vor Diebstehlen, wenn sie, wie im vorstehenden Falle, stundenlang unbeaufsichtigt, im Verkehr abgestellt werden.

Dresden. Diebstahl des Wädhens. Bei einem Dresdener Geschäftsmann, waren in den letzten Monaten fortwährend Diebstahl verübt worden. Der Diebstahl richtete sich schließlich gegen eine dort beschäftigte 17-jährige Hausangestellte, die bei den kriminalpolizeilichen Ermittlungen überführt wurde, unter Vermeidung eines Nachschlusses aus einer Kassette größere Beträge entwendet zu haben. Das Geld übergab sie jedesmal ihrer Mutter, in deren Wohnung auch noch 200 RM. gefunden wurden. Beide kamen zur Anzeige, die Mutter wegen Diebstahls, denn sie mußte wissen, daß ihre Tochter so viel Geld in der kurzen Zeit kaum verdienen konnte.

Königsbrunn. Nach durchschauter Nacht. Nach durchschauter Nacht verursachte der 81 Jahre alte Alfred Berndt mit einem Verlonenkraftwagen, in dem noch zwei andere Verlonen Platz genommen hatten, auf der Oberwiesbacher Straße einen Verkehrsunfall. Dabei wurden mehrere Verlonen verletzt. Der unter erheblichen Wohlstand stehende Berndt wurde vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht Königsbrunn zugeführt.

Reuhauen-Dittersbach. Fahrt in den Tod. Auf der Kreuzung der Hildbatsstraße und der Straße nach Seifen ließ der 20-jährige Fritz Bernhard aus Reuhauen auf dem Motorrad mit einem Kraftwagen zusammenstoßen. Der Kraftwagenfahrer erlitt tödliche Kopfverletzungen.

Bautzen. 50 Jahre am gleichen Arbeitsplatz. In den Vereinten Bauern Papierfabriken konnte Papiermaschinenmeister Paul Wenz auf eine 50-jährige treue Arbeitsleistung im gleichen Betrieb zurückblicken. Der 50-jährige Jubilar wurde im Rathaus der Stadt in einer Feierstunde besonders geehrt, wobei ihm Bürgermeister Dr. Bräuer das Treueabzeichen-Ehrenzeichen des Führers in Gold mit der Verleihungsurkunde des Führers und Reichsanwalt überreichte. Amtshauptmann Dr. Plebs, Ramens, händigte dem Steinmetz Hermann Anders in Bischofheim, der seit 58 Jahren in einem Steinbruchbetrieb in Bischofheim arbeitet, das goldene Treueabzeichen-Ehrenzeichen aus.

Großschönau. Eine Bierrelle und ihre Folgen. Auf der Staatsstraße geriet ein Auto auf die linke Straßenseite, zog einen Strauchbaum zur Hälfte heraus und landete mit zertrümmerter Windschutzscheibe und eingedrückttem Fahrer im Strauchengraben. Von den drei Insassen, die sich nach einer Bierrelle auf der Heimfahrt nach Reuhauen befanden, führte einer durch die Windschutzscheibe und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und Rippenverletzungen. Die anderen beiden wurden durch Glassplitter leicht verletzt.

Riesa und Umgebung

Weiterverordner für den 27. Oktober 1938. (Weiterbericht des Reichsweiterverordnungs-Ausschusses Dresden) Vormittags leichter Frühnebel, tagsüber heiser bewölkt, Wind aus West, leichter Temperaturanstieg. 27. Oktober: Sonnenaufgang 6,45 Uhr. Sonnenuntergang 16,42 Uhr. Mondaufgang 10,55 Uhr. Monduntergang 22,11 Uhr. Mond in Südweste.

Ein erfreulicher Jahrmartabschluss

Die Buden des Jahrmarktes wurden infolge des Einzuzessens des Pionier-Bataillons 24 heute morgen ab 4 Uhr zum großen Teil abgedrochen und auch die Großenbühner Straße wurde von den Buden vollkommen gesäubert.

So schnelllebige ist nun unsere Zeit! Wo sich am Sonntag, am Montag und bis in die Nachmittagsstunden des Dienstag hinein der Riesaer „prominierend“ aufhielt, da ist heute nichts mehr zu sehen.

Das Geschäft bei den Bieranten war — ein Zeichen, daß wir wirtschaftlich immer weiter vorwärts kommen — durchweg zufriedenstellend, in einzelnen Branchen wurde es sogar als „außerordentlich gut“ bezeichnet.

Auch die Stadt Riesa kann mit dem Erfolg des Jahrmarktes voll zufrieden sein. Nicht nur die Geschäftskunden hatten einen erfreulich starken Besuch aufzuweisen, sondern auch der städtische Kraftverkehr hatte im vollen Sinne des Wortes „alle Hände voll zu tun. Unausführlich rollten die acht Wagen, teilweise mit Anhängern, um den Verkehrstrom zu befördern. Insgesamt wurden am Sonntag und am Montag infolge des starken Jahrmarktbesuches 10.500 Personen befördert, das sind 3000 mehr als im Vorjahre. Das städtische Betriebsamt dürfte aber diese Auffüllung seines „Säckels“ auch erfreut gewesen sein.

Der Duft der Braten und der Rationen, das bunte Leben ist vorbei und kommt nun erst zum Frühjahrs-Jahrmarkt wieder!

Leichfischen in Wetzdorf. Der Leich des Mittergutes in Wetzdorf wird am kommenden Sonnabend geföhrt laut einer amtlichen Bekanntmachung der vorliegenden Nummer.

Großes Miter. Morgen, am 27. Oktober, vollendet die Reichsbahnbeamtenwitwe Amalie Häsel, Gutenbergstraße 18, im Vollbesitz ihrer Gesundheit und in bemerkenswerter körperlicher Frische ihr 80. Lebensjahr.

Silbernes Ehejubiläum. Der Volksgenosse Paul Hür, Feilstraße 19, 1, kann morgen mit seiner Frau die silberne Hochzeit begehen. Wir gratulieren!

Reiderammlung mit dem Feuerwehrgewagen. Die Ortsgruppe Ost begann gestern früh ihre Reiderammlung mit einem Wagen der städtischen Feuerlöschpolizei. Rordweise wurden die Sachen von den Volksgenossen abgeholt. Heute früh begann dann auch in den anderen Ortsgruppen von Groß-Riesa die Reiderammlung, die, wenn man die Ergebnisse von Riesa-Ost als Maßstab annimmt, wohl überall einen recht guten Erfolg haben dürfte.

Kameradschaftsabend beim NS.-Kle. gerkorps. Am Sonnabend findet im Hotel „Näbisch“ ein Kameradschaftsabend des NS.-Kleigerkorps statt, in dessen Rahmen auch mehrere Filme zur Aufführung gelangen.

Berufserziehungsmassnahmen der Fachabteilung „Bau“. Für Maurer und Zimmerer finden im Rahmen der Berufserziehungsmassnahmen der Deutschen Arbeitsfront Kurse mit sechs Doppelstunden „Vom Grund zum Dachstuhl“ statt. Nähere Einzelheiten siehe Plan.

Umgekipptes Dreirad. An der Straßenkreuzung Poppiger Landstraße-Weragendorfer Weg kippte heute früh gegen 7 Uhr aus unbekannter Ursache ein Dreirad um. Verlonen wurden nicht verletzt. Der angezeichnete Sachschaden ist gering.

Zeitspruch für 27. Oktober 1938

Eine kampfbewohnte, von höchstem Idealismus erfüllte Partei formt und zieht das deutsche Volk in einer wunderbaren, durch keine Lüge und Hebe zu zerhörenden Gemeinshaft, in welcher Arbeiter und Bauern das granitene Fundament bilden.

Hermann Göring.

*** Leipzig.** Die Unfälle des Tages. In der Brandenburger Straße wurde der 27 Jahre alte Herbert D. vom Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Auf welche Weise er unter den Wagen geraten ist, hat noch nicht geklärt werden können. Eine 14-jährige Radfahrerin wurde auf der Kreuzung Nieder- und Oststraße von einem Personenkraftwagen angefahren und vom Rade geschleudert. Sie erlitt vermutlich einen Schädelbruch. — Vermisst wird seit dem 20. Oktober die am 9. Mai 1915 zu Weisbach geborene und hier wohnhafte Metallarbeiterin Adele Ma Wille.

*** Wittweida.** Uebergang der Ingenieurschule Wittweida auf die neue Stiftung. — Staatsminister Bent bei der Feierstunde. Für die Technikumstadt Wittweida war der 26. Oktober ein bedeutender Tag. Die durch jahrzehntelange Tradition sich des besten Rufes erfreuende Ingenieurschule wurde in eine neue Trägerschaft übernommen. Nach kurzem Empfang des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit Bent im Rathaus durch Oberbürgermeister Dr. Hofmeister fand im Lichtspiel der Ingenieurschule in Gegenwart vieler Ehrengäste aus Staat, Partei, Wirtschaft, Industrie und auch aus den Reihen einstiger Schüler die Ueberführung statt.

*** Chemnitz.** Katastrophen in den Chemnitzflüssen gestillt. — Ein Todesopfer. Am Montagabend ereignete sich in Hartersdorf (Chemnitz) ein schwerer Kraftwagenunfall. Der Kraftzug einer Baufirma in Burgstädt fuhr gegen einen Pfeiler der Brücke, die über den Chemnitzfließ führt. Überschlammte sich und stürzte die mehrere Meter hohe Brückung hinunter in den Fluß. Der 34 Jahre alte Fahrer Johannes Bohn aus Taura wurde hierbei getötet. Der Beifahrer, der aus dem Wagen geschleudert wurde, kam mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück dürfte auf Verlassen der Bremsen zurückzuführen sein. — Zusammenstoß mit Todesfolge. An der Busfahrt der Reichsautobahn bei Wilsdorf stießen ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagenfahrer wurde schwer verletzt dem Krankenhaus in Limbach zugeführt. Er konnte jedoch nicht am Leben erhalten werden.

*** Burgstädt.** In den Sudetengau berufen. Der Leiter des Arbeitsamtes Burgstädt, Direktor Sobert, wurde mit der Errichtung des Arbeitsamtes Reichenau im Sudetengau beauftragt.

*** Bolivianische Jugendführer in Sachsen.** Die seit etwa einem Monat in Deutschland zu Besuch weilenden fünf bolivianischen Militärabenteurer trafen am 24. Oktober in Dresden ein und bekamen von der Gefängnisverwaltung Sachsen ihre Privatquartiere in den verschiedenen Teilen des Gebietes zugeteilt. Hier werden sie in den Einheiten der Hitler-Jugend Dienst tun und so einen Einblick in die Arbeit und den Aufbau der HJ-Bewegung erhalten.

*** Kind durch eigenes Verschulden schwer verunglückt.** *** Warnsdorf (Sudetengau).** In Schönlinde wurde der 13-jährige Franz Pabig durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Kraftwagen überfahren und zu Boden gerissen. Der Knabe erlitt außer einem Schenkelbruch Verletzungen im Gesicht und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

*** Normalverkehr nahezu wieder hergestellt.** *** Reichenberg.** Auf den Strecken Wodenbach-Weiß-Weichenberg, Wodenbach-Warnsdorf und Wodenbach-Kuffitz verkehren ab Montag zahlreiche neue Züge, so daß der Normalzustand nahezu wieder hergestellt ist. Auch sämtliche früheren Schnellzüge und Motorzüge auf der Reichenberg-Genexer Strecke sind wieder in Betrieb. In den Stationen werden die Dienstleistungen an den Hauslichkeiten mit Beschleunigung durchgeführt. Viele Stationsgebäude werden neu angestrichen, viele erhalten neue Kanaleinrichtungen. Durch alle diese Arbeiten bekommen zahlreiche Handwerker und Baugewerbetreibende eine sehr willkommene zusätzliche Beschäftigung.

Die Rückgabe des von den Tschechen entführten Bahnmateriells geschieht nun in einem etwas rascheren Tempo als vorher. Ueber Rumburg kehren am Sonntag 40 Lokomotiven ins Sudetenland zurück, die die tschechische Bahnverwaltung in den Mobilisierungslagen oder kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen widerrechtlich ins Innere des Landes entführt hatte.

Der Güterverkehr mit dem Sudetenland
*** Dresden.** Der gesamte Güterverkehr mit dem Reichsbahndirektion Dresden zugewiesenen Gebiet (umfassend Strecken von Gner — auschl. — bis Pölsau — einschl. — mit sämtlichen Seitenstrecken bis zur alten Grenze mit dem Altreich und bis zur neuen Grenze mit der Tschecho-Slowakei) ist seit 14. Oktober wieder aufgenommen worden. Mit den übrigen Reichsbahndirektionen zugewiesenen Gebieten ist der Verkehr ebenfalls wieder aufgenommen; doch ist z. B. der Güterverkehr nach Gesperitz im Bezirk der Reichsbahndirektion Oppeln; Strecke Stiebitz-Höllen und abweigende Strecken, im Bezirk der Reichsbahndirektion Breslau; die Bahnstrecke Dönnersdorf (Riesengebirge), Landskron, Morawitschen-Pölsitz, Hochitz (Hzer), Kottitz, Schwarzbach, Starau und Wilschütz, im Bezirk der Reichsbahndirektion Regensburg; die Strecken Reusof-Werlich, Schwarzes Kreuz (auschl.) — Brachwitz, Schwarzes Kreuz (auschl.) — Winterberg (Wöhmerwald).

Der Güterverkehr mit der Tschecho-Slowakei in ihren neuen Grenzen und darüber hinaus bleibt vorläufig noch gesperrt.

Die Elbeschiffahrt von und nach der Tschecho-Slowakei wieder voll im Gange
*** Hamburg.** Die in der Elde-Reederei-Vereinigung zusammengefaßten Schiffahrtsgesellschaften haben mit dem 26. Oktober 1938 den regelmäßigen Schiffverkehr von und nach dem Sudetenland und der Tschecho-Slowakei wieder aufgenommen. Damit ist die Elbeschiffahrt in ihrem alten Umfang wieder voll im Betrieb.

Blauen in der Mode Paris voraus

Zum ersten Male deutsche Mode vor der „Haute couture“

Die Mode ist bekanntlich der Jahreszeit immer ein beträchtliches Stück voraus. So kommt es, daß in diesen Tagen, da wir uns eben erst auf die kalte Jahreszeit umzustellen beginnen und zur Winterkleidung greifen, man sich im Reiche der Haubereit Mode bereits den „Doyen“ verbricht, was die Frau im nächsten Jahre trägt. Und so sind in diesen vorwintertlichen Tagen nicht nur auf Kabier, sondern schon auf Stoffe und auf fertige Kostüme wieder die bunten, lichten und frohen Farben des Frühjahrs geblüht und gesäubert.

Im Deutschen Modemuseum der arischen Bekleidungsindustrie in Berlin fand erst in Anwesenheit eines Vertreters des sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit und des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Blauen eine Modenschau statt, die zum Hauptteil von der Modewerkstätte der Modeschule Blauen (Leitung Hilke Kalmert) bestritten wurde. Die Besonderheit dieser Veranstaltung lag darin, daß zum ersten Male, solange es eine Damenmode gibt, Deutschland mit einer eigenen Modereise vor Paris herauskam. Einige Tage vor der Pariser „Haute couture“ d. h. „Hohe Nacht“, eine Veranstaltung, auf der alljährlich im Herbst die Weltmode für das nächste Jahr bestimmt wird, zeigte die Modellabteilung unserer sächsischen Modeschule ihre neuesten Schöpfungen.

Die Blauerer Modewerkstätte führte 37 Modelle vor, worunter sich neben den Tageskleidern und Kostümen für das Frühjahr 1939 auch noch einige Gesellschaftskleider für die Wollzeit des Winters 1938/39 befanden.

In ihrem Stil, ihrer Materialverwendung und Farbenwirkung erregten die Blauerer Modelle die höchste Aufmerksamkeit der ersten Vertreter der Bekleidungsindustrie, des einschlägigen Einzelhandels und der Fachpresse. Das besondere Merkmal der Blauerer Modelle lag in den neuen, sehr einfallreichen Stoffvorstellungen. Blauens Modeschule bewies gerade bei dieser Vorführung in noch höherem Maße als bisher, daß sie ihren eigenen Weg geht und dem deutschen Modeschaffen einen neuen Bestandschnitt einleitet. Die Vorschläge wurden von dem maßgebenden Fachleuten mit großem Interesse aufgenommen und eifrig besprochen. Ob sie sich durchsetzen, wird die Praxis in der Zukunft lehren. Nebenfalls reichen maßgebende Fachleute in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Modellen der Modeschule Blauen ihren Kollektionen ein. Die Berliner Veranstaltung war deshalb schon ein starker Erfolg für die Blauerer Modeschule, weil wirklich neuartigen in der reifen Verarbeitung edelster heimischer Textilerzeugnisse offenbar wurde.

Weiter gibt es immer noch einfallige Kreise in der Bekleidungsindustrie, die glauben, daß alles Heil in der Mode einzig und allein aus Paris kommt und die in Paris das begehrtesten aufnehmen, was sie vielleicht noch kurz vorher bei der deutschen Mode abgelehnt haben. Darum ist das Hauptergebnis der Berliner Modewerkstätte in der wachsenden Erkenntnis zu sehen, daß die sächsische Modestadt Blauen eine entscheidende Rolle im Modeleben spielt.

Aufbau der DAF im Sudetengau

*** Berlin.** Der Reichsorganisationsleiter Dr. Leo hat auf Wunsch des Reichskommissars für das sudetendeutsche Gebiet, Konrad Henlein, den Hauptamtsleiter Klaus Selner und den Amtleiter Dr. Busauer dem Reichskommissar für den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront im Sudetenland zugeordnet.

Sicherheit und Ordnung im Sudetenland

*** Berlin.** Durch eine Verordnung des Reichsinnenministers wird der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei ermächtigt, die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in den sudetendeutschen Gebieten notwendigen Verwaltungsmassnahmen ausserhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zu treffen. Er kann seine Befugnisse auf andere Stellen übertragen.

Generaloberst von Brauchitsch

an Reichskommissar Konrad Henlein
Konrad Henlein
Major der Reserve des Infanterieregimentes 52

*** Reichenberg.** Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat an den Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskommissar! In Würdigung Ihrer hohen Verdienste und in Anerkennung des überaus großen Verdienstes, das Sie bei dem Befreiungskampf um Ihre Heimat allen Dienststellen des Heeres entgegengebracht haben, sowie in Anbetracht der daraus entstandenen guten Zusammenarbeit ist es mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie mit Wirkung vom 1. Nov. 1938 als Major der Reserve des Infanterieregimentes 52 in Waupen in das Heer übernommen worden sind. Gleichzeitig verbinde ich hiermit meine besten Glückwünsche.“

Bei strahlendem Sonnenschein

Drei DAF-Schiffe
mit 2500 deutschen Arbeitern in Lissabon eingetroffen
*** Lissabon.** Dienstag früh liefen in den Lissaboner Hafen bei strahlendem Sonnenschein die DAF-Schiffe „Der Deutsche“, „Oceana“ und „Sierra Corboda“ mit 2500 deutschen Arbeitern zu weitestgehendem Aufnahmestand ein. Zum Empfang der vom Verlust ihrer bisherigen Fahrt befreiten Urlauber hatten sich u. a. der deutsche Konsul und Landesgruppenleiter Clausen eingefunden. Die Weiterfahrt geht dann über Palermo nach Venedig.

Der Duce grüßt deutsche Arbeiter

Deutsche Abordnung flug nach Tripolis
*** Rom.** Der Vizepräsident des Internationalen Generalkongresses „Freude und Arbeit“, Hauptamtsleiter Klaus Selner, der Leiter des Referats Ausland, Reichsamtsleiter Janger und Paulus von der R.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind von Rom zum Empfang der deutschen DAF-Schiffe nach Tripolis abgefahren. In Begleitung der deutschen Abordnung befanden sich der stellvertretende Präsident der italienischen Industriearbeiter Konföderation, Clavengant, sowie seitens des italienischen Doppelarbeits, Genie Rogovica.

Der italienische Regierungschef Benito Mussolini, der sich beim Abflug der Abordnung zufällig auf dem Flughafen befand, richtete herzliche Worte an Klaus Selner und erlaubte sich eingehend nach den Reisezielen und Plänen der deutschen Abordnung. Er gab ihr seine Grüße an die nach Tripolis kommenden deutschen Arbeiter auf.

Parade vor Admiral Albrecht

auslässlich des Kommandowechsels
des kommandierenden Admirals der Marineinfanterie der Ostsee
*** Kiel.** Vor Abgabe seines Kommandos als kommandierender Admiral der Marineinfanterie der Ostsee fand gestern auf dem Kaiserhof der Marineanlagen an der Wk eine Truppenparade vor Admiral Albrecht statt, der am 1. November das neue Gruppenkommando Ost übernehmen wird.

Staatssekretär Brinkmann

spricht zum Nationalen Spartag
*** Berlin.** Zum Nationalen Spartag spricht Staatssekretär Brinkmann am Donnerstag, den 27. Oktober, von 19.50 bis 20 Uhr über alle Reichslieder.

Beschwerden zum Jugendschutzgesetz

*** Berlin.** Nach dem Jugendschutzgesetz steht dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront ein Beschwerderecht gegen alle auf Grund des Jugendschutzgesetzes erlassenen Bescheide zu. Reichsorganisationsleiter Dr. Leo hat dieses ihm zustehende Beschwerderecht auf den Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront übertragen.

Das Feuer an Bord der „Deutschland“ geblüht

Der Dampfer nach Neuport weitergefahren
*** Hamburg.** Der Kapitän des Japan-Dampfers hat heute vormittag 10.40 Uhr seiner Reederei radiotelephonisch mitgeteilt, daß das Feuer, das am Spätabend des Dienstag im Laderaum 2 ausgebrochen war, mit Bordmitteln vollkommen gelöscht worden ist. Das Schiff geht mit voller Fahrt seine Reise nach Neuport fort. Fahrgäste und Besatzung sind nach dem Bericht des Kapitäns wohl auf. Es ist niemand durch das Feuer verletzt worden. Während der Löscharbeiten bewachten die Fahrgäste absolute Ruhe. Der Kapitän meldete weiter, daß die Beladung sich bei der Durchführung der Feuerlöscharbeiten in musterhafter und aufopfernder Weise einigte habe. Es ist damit zu rechnen, daß das Schiff noch am Freitag, dem jahresplanmäßigen Ankunftsdatum, abends in Neuport eintreffen wird.

Der radikalsoziale Parteitag eröffnet

*** Paris.** Der radikalsoziale Parteitag wurde am Mittwoch vormittag in Marcielles eröffnet. Der erste Tag ist den landwirtschaftlichen Fragen gewidmet.

Japanische Kriegsschiffe vor Hankau

fortschreitende Besetzung der Wuhan-Städte
*** Schanghai.** (Ostasiendienst des DAF.) Heute nachmittag haben die ersten japanischen Kriegsschiffe Hankau erreicht. Damit beehren sich die japanischen Truppen die Wuhan-Städte mit ihrem gesamten Schiffverkehr vollständig. Wuhan und Danzang sind jetzt völlig in japanischen Besitz übergegangen. In Hankau haben die japanischen Truppen die japanische Kommando unter ihren Schutz genommen, jedoch von einer Besetzung der Hsiching-Lingsjone Abstand genommen. Soweit bisher bekannt wird, sind alle in Hankau anwesigen Deutschen und Ausländer wohl auf.

Kunst und Wissenschaft

Das Dresdner Kunstwert des Monats November
*** Dresden.** Die Werke des 1860 in Dresden verstorbenen Bildhauers G. W. Carus sind kaum in den öffentlichen Sammlungen zu sehen. Deshalb stellt das Stadtmuseum im November als Kunstwert des Monats eine Wandtafel in der Form eines überdurchschnittlich begabten Wandtafelantiquars aus, die den ganzen Reichtum seiner lebenswürdigen Kunst vermittelt. Zwischen den Säulen eines Gartens blickt der Mond hindurch, der malerisch den abendlichen Fluß beleuchtet. Im wirkungsreichen Gegenlicht zu seinem lahlen Bild steht eine Patrone auf der rechten Seite, die den Band des Weges in warmen Tönen aufleuchtet läßt. Das ganze Motiv zeigt mehr den Charakter des Zufälligen. Wir leben und empfinden hier den tiefen Frieden und die beschauliche Rückertenerinnerung an irgendeinen schönen Abend.

Hauptkassierer Heinrich Uhlmann, Riesa (zur Zeit verreist). Stellvertreter Heinz Faberland, Riesa. Verantwortlich für den gesamten Textteil und Silberdienst. Dresdner Vertretung: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 12. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Janger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. D.A. IX. 1938: 7207. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Autounfall
Glaubiger Bräde
Der Junge, der bei dem Unfall am 21. Juni 1938 vorzeitig - Kraftwagen gegen DAF-Personenwagen - ausgetrennt war und sich dem Besitzer des DAF-Wagens zur Verfügung stellte, wird gebeten, seine Adresse zu senden an: Richard Schaefer, Riesa-Drehscheibe über Sommerfeld R.-S.
Bei mögl. Zimmer zu verm. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.
Gand. Schlafstelle zu verm. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.
Bei mögl. Zimmer, 15 R. W. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.
4-Zimm.-Wohnung u. Zubeh. Stadtmitte, 1. Nov. zu verm. Zug. u. F 4475 a. d. Tagbl. Riesa.

Geldhilfe in Röhren gefunden
Rahn, Riesa, Pöppelersandstr. 37
Suche per 1. Dez. od. 1. Jan. 3-4-Zimm.-Wohnung Lage und Mietpreis gleich. Offerten erbeten unter K 4679 an das Tagblatt Riesa.
Habe 10000 RM.
in zwei Vollen gegen 1. Hypothek auszugeben. Angebote unt. K 4680 a. d. Tagbl. Riesa.
Wer müncht Bernsteinschmelz
Gutssekretär (in) zu werden? Hr. Schmidt, Chemnitz, Postf. 606
Osterjunge
in Landwirtschaft gesucht. 6000. Zeichnen über Sommerfeld.

Vorn. Malter
m. langj. Jugendl. u. nachweisb. Erfolge in Silberauskunft und Flieger sucht Stellung. Franz Schick, Stralsund, Stralsund.
Im Ruzniga
ist das
Lymz. mit
Wunderung

Gesucht wird für sofort oder für 1. November ein erfahrene und zuverlässiges
Hausmädchen
(nicht unter 30 Jahren) das außer in den üblichen Hausarbeiten auch im Kochen und Plätten bewandert ist. Angebote an
Franz Elisabeth Schierig, Chemnitz, Ritz-Wagner-Strasse 64, Telefon 34791
17jähr. Mädchen
als Aufwartung für 1. 11. gesucht.
Eblect. Grenaftr. 17.

Jüng. unabh. Frau
für einige Tage in der Woche als Aufräumung gesucht
Thüringer Hof, Gröba.
Grudeherd
gebr., preiswert zu verkaufen
Laudhammerstraße 42.

Suche für sofort
Baufürsichen
Alter 14-16 Jahre.
Fritz Möllmer
Koll.-Güter-Platz.
Koll. Mann sucht Vertrauensstelle
Zu erfragen im Tagbl. Riesa.

Altersbeschwerden
Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung bekämpfen Sie mit
Viscophyll
Nur in Apotheken

Amtliches

Schiffen in Merzdorf

Das Ausfließen des Rittergutsteiches Merzdorf findet Sonnabend, den 20. Oktober 1938 statt. Fischverkauf am Teiche erfolgt von vormittags 1/2 9 Uhr ab. Sonderfahrten des Städtischen Kraftverkehrs erfolgen nach Bedarf. Fischkäufer zahlen 30 Pf. für Hin- und Rückfahrt. Der Oberbürgermeister zu Riesa — Verwaltung der Rittergüter 25. Oktober 1938.



Die Deutsche Arbeitsfront

RSB. „Kraft durch Freude“ K. Grobenhain

Freitag, den 28. Oktober 1938, 20 Uhr im Hotel „Zum Stern“ — Riesa

Romantisches Ballett

Peters-Pawlinin aus München

3. Ring-Veranstaltung. Karten sind in den Ortsverwaltungen abzubolen. Nichtmitgl. 1.20.

Morg. Donnerstag, 27.10.38, 16 u. 20.15 Uhr findet im Wettiner Hof (1. Treppe) in Riesa ein nur einmaliger Vortrag statt:

Die Wiesbadener Osmose-Kompresse o. n. p. und ihre Wirkung

Alle Rheumatiker und Gichtiker, Jochschmerzer und Arthritiker sollten diesen Vortrag hören und alle die Kranken, bei denen der Arzt festgestellt hat: Neuralgien, Muskel-erkrankung, Hexenschuß, Gelenkleiden, Rück-erkrankung, Gelenks- und Nervenleiden, bei denen der Arzt med. Packungen für geeignet erachtet, wie überhaupt alle Kranke, denen Packungen, Bäder, Diathermie oder Bestrahlungen vom Arzt empfohlen worden sind, sollten sich mit der Wiesbadener Osmose-Kompresse o. n. p. bekannt machen. — Die W. O. K. ermöglicht es jedem, eine Kur im Hause durchzuführen und ist etwas voll-ständig. Preis: 1.20. — Kein Verkauf! Eintritt frei!

Für die vielen Beweise der Verehrung durch Wort, Schrift sowie Geld- und Blumenpenden und leihes Geleit unseres lieben Entschlafenen

Herrn Max Kaufmann

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Frieda Kaufmann und Kinder nebst allen Hinterbliebenen. R. Merzdorf, 25. 10. 38.

Für die vielen wohlthuenden Beweise liebevoller Teil-nahme und Verehrung, die uns durch Wort, Gesang, Schrift, schönen Blumensträußen und leihes Geleit beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen Ent-schlafenen

Emilie Haake geb. Nitzsche

anteil wurden, sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Kinder und Enkel.

Röderau, am 20. 10. 38.

Gestern abend verschied unerwartet unser lieber Vater und Großvater

Oskar Böhme

im Alter von 60 Jahren. In stiller Trauer Frau Maria Böhme nebst Kindern Riesa-Merzdorf, Rosenfeld 1, und Angehörigen. am 25. Oktober 1938.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 27. 10. 38, im Krematorium Meißen nachmittags 4 Uhr statt. Kranzpenden dankend abgelehnt.

Nach kurzem schweren Leiden verschied in Dresden am 24. Oktober mein lieber Mann, unser treu- sorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Wilhelm Siegel

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer Frau Siegel geb. Herrmann Elise Schilke geb. Siegel Frieda Klemm geb. Siegel Walter Schilke Otto Klemm und 3 Enkelkinder.

Dresden-N. 21, Bogelfstr. 37

Glaubitz, Radebeul.

Die Einäscherung findet am Freitag, 28. Oktober, 17.45 Uhr im Krematorium Dresden-Zolkwitz statt

Röderau Lamms Gaststätte

Zum Oktoberfest 20., 30. neue Tanzportkapelle

Sonnabend lange Nacht! — Zum Ausklang kommt das gute Oktoberbier 1/2 Str. 50

Bürgerlicher Hofbräu Heute Mittwoch **Lange Nacht**

Verländische Gaststätte Heute abend **Referenten - Abschiedsball** Tanzport- Kapelle.

Um gütigen Zuspruch bitten Alfred Rauch und Frau.

Parole Heimat

Mid frohlichem Sinn und in der neuen jährlichen Hebung des Wiedersehens feiern! Treu bezaubert haben wir den Jubel und die Freude beim Ausmarsch von Riesa-Röderau zum See!

Herrn - Sacco - Anzüge 78.— 61.— 54.— 46.— 39.— 28.—

Herrn-Sportanzüge mit 2 Hosen 74.— 66.— 56.— 43.— 36.— 25.75

Herrn-Wintermäntel 79.— 64.— 52.— 41.— 32.— 28.—

Herrn - Stutzen, Wettermäntel, Oberhemden, Sporthemden — Selbstbinder — Handschuhe alles in großer Auswahl

BEKLEIDUNGSHAUS

Franz Heinze

RIESA

Nach kurzer Krankheit verschied am 20. 10. 38 im Josef-Stift Dresden unser lieber Vater

Emil Führer

im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer Hulda Führer und Kinder zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Riesa-Weiba, Gartenstr. 5. Einäscherung erfolgt am 29. 10. 38, nachm. 2 Uhr im Krematorium Meißen.

Am 24. 10. 38 verstarb unser Gefolgshafidmitglied

Herr Oskar Böhme aus Merzdorf.

Der Verstorbene war insgesamt über 87 Jahre in unserem Werke tätig und hat stets seine Pflichten zu unserer vollen Zufriedenheit erfüllt. Wir bedauern das Hinscheiden dieses treuen Mitarbeiters und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Führung und Gefolgshaf Mitteldeutsche Stahlwerke Aktiengesellschaft.

Riesa, den 25. 10. 1938

Absatz-Haushalt

Wiederhold **RIESA**

Gucklitzschänke

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag **TANZ** in der neuen Kristallglas-Tanzsäle

Ergebenst laden hierzu ein Frau Wilsch u. Frau

Reichshof Zelthain

Heute Mittwoch Dielen-Betrieb

Voranzeige: Sonnabend, Sonntag und Montag als Spezialität: Karpfen, Gänse, Hühner, Rebhühner

Es laden freundlich ein H. Sped. und Frau

Stelle ab Donnerstag, den 27. Okt. 38, hochtragende Kühe und Kalben und Jungtiere preiswert zum Verkauf

Verkauf beginnt Mittag

W. Kwasnid Vieh-Mellanden i. Ostpreußen

Verkauf: Hotel zum Stern nicht mehr Hotel Kronprinz

3 St. neue Kinderwagen

etwas leicht beschädigt billig zu verkaufen. Winter- Kinderwagengeschäft Schlageterstraße 88.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** A. N. P. 542107

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Freitag, 28. Oktober, in Riesa, Hotel Sächs. Hof von 1/2 1.— 1/2 2 Uhr. Der Erfinder und ständige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg.)

Jenaer Glasgeschirre

Vom Feuer zum Tisch

Arthur Kuntzsch Riesa, Schlageterstr. 38

Herde u. Defen

Defen-Hölzer, Ringe, Hölzer-Platten, Plattenpulvermittel, Chamottesteine

empfehlen in großer Auswahl **Kiebling, Matula & Co.** Bahnhofsstraße 19.

Leere Kisten verkaufen **Rotweinflaschen** kaufen **Thams & Garfs**

Verlangen Sie **Sennis- oder Golf-Rasierlingen** und Sie sind zufrieden. 5, 9 u. 13 Pfg. das Stück.

Zu haben im Fachgeschäft **U. Reinhold** vorm. Schmidt Riesa, Schlageterstr. 51

Grüne Heringe 500 g 20 Pf

La Schellfisch, Goldbarsch, Kaviar, Fischkaviar

Lebende Karpfen und Schleie

Rieser Blülinge . . . 250 g 18 Pf
Schillerloden, Seeaal
Hessburger Spidaale
Rieser-Matjes . . . Stück 25 Pf
Delf. Deringssalat 125 g 22 Pf
Delf. Fleischsalat 125 g 25 Pf
Prima Mayonnaise 125 g 30 Pf
Frisches Krabbenfleisch 125 g 42 Pf
La Krabben-Salat . . . 125 g 38 Pf
Bratheringe, Kollmops 10 Pf
Bismarckheringe Stück 18 Pf
Kronardinen . . . 125 g 12 Pf

Weine Spezialität: Marinierte Heringe ob. Gärten in Remouladensoße Stück 18 Pf

FISCHHALLE Goethestr. 37

Vor dem 17. Jahrestag des Marsches auf Rom

Der Duce gab die Richtlinien für das kommende Jahr Sitzung des Nationalrates der faschistischen Partei

(Rom. In Gegenwart des Duce wurde am Dienstag unter dem Vorsitz von Parteisekretär Minister Starace eine Sitzung des Nationalrates der faschistischen Partei abgehalten, die den Auftakt zu den Feiern des 17. Jahrestages des Marsches auf Rom bildet.

In einer an den Duce gerichteten Ansprache wies Parteisekretär Starace auf die zahlreichen Aufgaben der Partei hin. Immer bedachte sie bei der Erfüllung dieser Aufgaben das Ziel vor Augen, das Volk am Leben des Staates teilnehmen zu lassen. Der Nationalrat sei sich voll auf der Bedeutung der vom Großrat des Faschismus auf dem Gebiet der Massenpolitik erteilten Richtlinien bewußt, die er als grundlegend und für alle verpflichtend betrachte. Die Partei werde alles daran setzen, um das in jedem ruhende Massenbewußtsein zu wecken und zum Allgemeinwohl des Volkes zu machen. Gleichermaßen werde sich die Partei für die völlige wirtschaftliche Unabhängigkeit der Nation einsetzen. Nach einem Hinweis auf die vollständige Eingliederung der Jugend in die Organisation der Jugend des Veltorenbündels erklärte der Parteisekretär, daß die stets zunehmende Einbeziehung der Jugend in die Reihen der Partei eine Kontinuität der Bewegung gewährleiste. Abschließend entbot Starace den Spanienkämpfern den Gruß der Partei und gedachte der für die Sache der Kultur gefallenen Helden.

In seiner Entgegnung wies der Duce auf die Stellung Italiens in der Welt am Ende des 18. faschistischen Jahres hin und erteilte sodann nach einem Rückblick auf die Entwicklung des Faschismus die Richtlinien für das kommende 17. Jahr der faschistischen Zeitrechnung, indem er vor allem die Notwendigkeit unterstrich, die Autarkie-Schlacht unentwegt bis zur Erreichung des nur Menschenmöglichen durchzuführen. Weiter forderte er die Mitglieder des Nationalrates auf, in der Heranbildung der Jugend eine ihrer vornehmsten Aufgaben zu sehen.

Mit einer gewaltigen Freudenbegeisterung für den Duce fand die Sitzung ihren Abschluß.

Ein Vierjahresplan in Frankreich?

Neue Vermutungen über die Pläne Daladiers — Oberkommissar für Rüstungen und Flugzeugbau?

(Paris. Ueber die Pläne Daladiers besteht nach wie vor keine Klarheit. Die Abendpresse führt fort, die verschiedensten Vermutungen zu besprechen, wobei sie sich insbesondere mit der Unterredung Daladiers mit Martin befaßt. „Paris Soir“ will wissen, daß Martin dem Ministerpräsidenten eine Art Vierjahresplan vorgeschlagen habe. Der „Intransigeant“ glaubt, daß Daladier die Regierung nicht durch neue Minister oder Staatssekretäre, sondern durch zwei Oberkommissare erweitern wolle, und nennt in diesem Zusammenhang die Namen von Dautry für Rüstungen und Caquot für Flugzeugbau. Dautry hat sich einen Namen als Generaldirektor der französischen Staatsbahnen gemacht, wurde aber von einer der Volksfrontregierungen abgelehnt. Er wurde von Paval seiner Zeit als technischer Berater der Regierung herangezogen. Caquot ist Vorsitzender der Aufsichtsräte der nationalen Flugzeugbauergesellschaften. Ihm soll angeblich eine Ueberwachung auch über die nicht verstaatlichten Flugzeugwerke übertragen werden.

Moskau gibt sich in Prag noch nicht geschlagen

Getarnte Streiche der Kommunisten — Poltschewitzsche Gottwald geht nach Sowjetrußland

(Prag. Die tschechische Regierung hatte zwar die kommunistische Partei in den sogenannten historischen Ländern eingekerkert, doch hatte sie sich noch nicht dazu entschließen können, die Partei vollkommen aufzulösen, ihr Vermögen zu beschlagnahmen und die führenden Funktionäre unter Polizeikontrolle zu stellen. Diese halbe Maßnahme reicht sich nicht; denn es liegen bereits Anzeichen vor, daß die Kommunisten durchaus nicht gewillt sind, ihre Tätigkeit einzustellen.

Bei einer am Montag abend abgehaltenen Versammlung der tschechisch-slowakischen Gewerkschaftsvereinigungen stellte es sich plötzlich heraus, daß die ganze Versammlung von Angehörigen der ehemaligen kommunistischen Partei beherrscht wurde. Es wurde beschlossen, am 28. Oktober, dem Nationalfeiertag der Republik, der bekanntlich in diesem Jahr nicht feierlich begangen wird, die Belegschaften der Prager Betriebe aufzuheben, ihre Arbeitstätten zu verlassen und in den Straßen gegen den „Faschismus“ zu demonstrieren. Die Kundgebungen sollen sich auch gegen die im Gange befindlichen Eingangsbeschränkungen im tschechischen Parteiwesen richten, da diese auch „faschistische Natur“ seien.

Wie man weiter erfährt, hat sich der berühmte kommunistische Anführer Gottwald nach Moskau begeben und wird dort die Leitung der mitteleuropäischen Sektion der Dritten Internationale übernehmen.

Verteidigungsfragen vor dem britischen Ministerrat

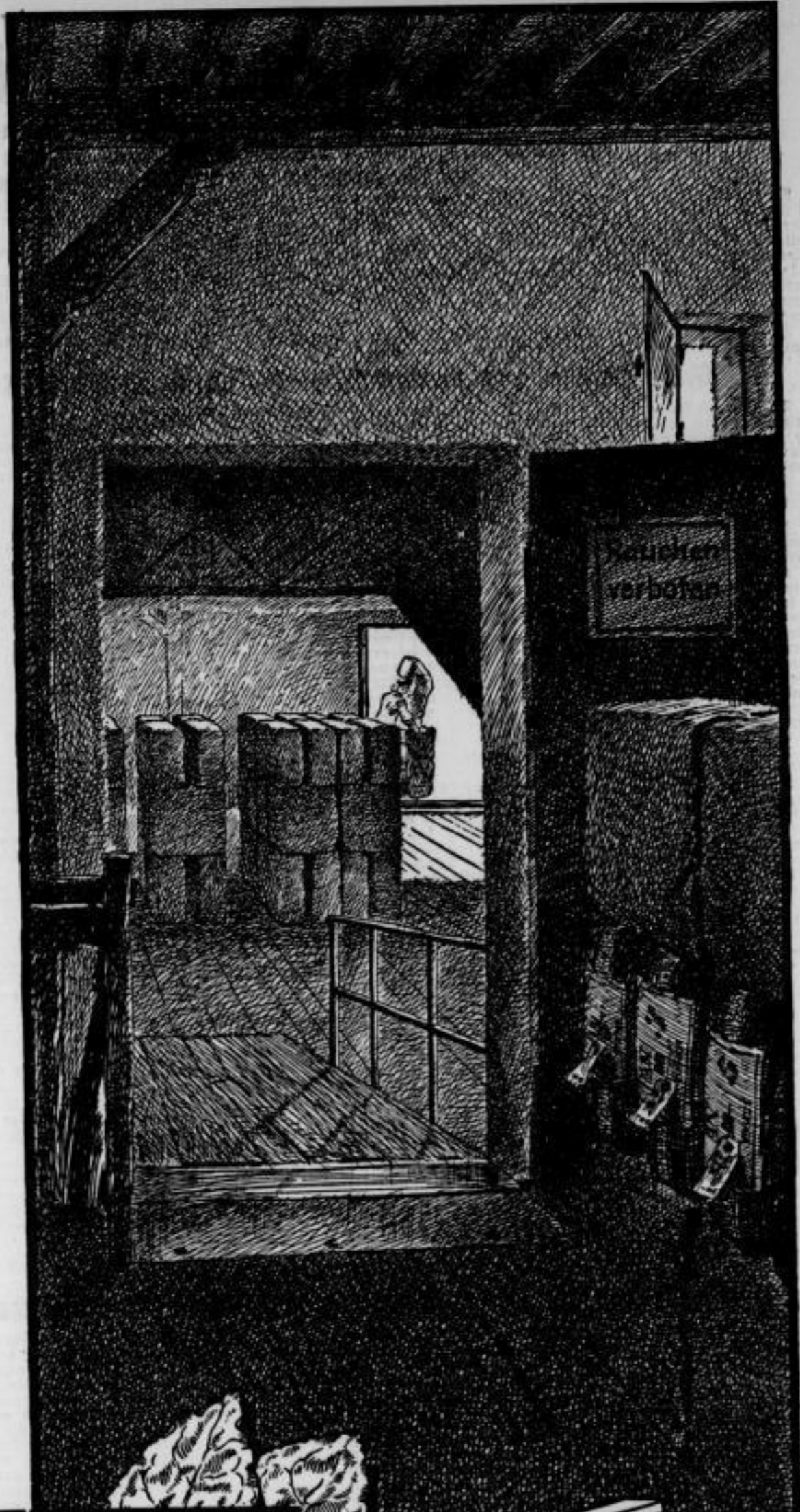
Vollmachten für Rüstungsanleihen sollen erweitert werden — Schaffung einer Versorgungsabteilung geplant

(London. An dem Ministerrat, der, wie gemeldet, am Dienstag vormittag in Downingstreet Nr. 10 stattfand, nahmen auch der Chef des Generalstabes, Viscount Gort, und der Chef des Stabes der Luftwaffe, Sir Cyril Newall teil.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ will wissen, daß auf dem Ministerrat wichtige Verteidigungsfragen erörtert worden sind. Zu den neuen Regierungsplänen gehörte z. B. die Schaffung einer besonderen Versorgungsabteilung und die Festlegung der Einzelheiten eines Planes für den freiwilligen Dienst im Ernstfall. Die Vollmachten zur Aufnahme von Anleihen zu Verteidigungszwecken, die jetzt für fünf Jahre auf 1,5 Milliarden Pfund begrenzt seien, würden wahrscheinlich erweitert werden. Die Verzögerung der Bekanntgabe der Kabinettsänderungen hänge mit den Maßnahmen zusammen, die die Regierung jetzt vorbereitet, um die Verteidigung des Landes einschließlich des Luftschutzes auf eine ausreichende Grundlage zu stellen.

Ischekaterror in Barcelona gegen die Brot sammelnde Bevölkerung

(S. I. Ueber St. Jean de Luz wird bekannt, daß das letzte Bombardement der Nationalen Flieger über Barcelona neue Terrormassnahmen von Seiten der Roten hervorrief. Besondere Kommandos der Ischeka verfolgten alle Einwohner, die das solange ersuchte Brot von den Straßen aufließen, in ihre Häuser, und hielten dort Durchsuchungen ab. Alle diejenigen, bei denen Brot vorgefunden wurde oder Papierhüllen, in die das Brot eingewickelt war, wurden verhaftet und unter Anklage der Staatsfeindlichkeit gestellt.



Nach Beendigung des geheimnisvollen Klärungsprozesses, den die Tabake in ihrer Fermentationszeit durchmachen, öffnen sich die Türen zum Weg in die Fabrikationsräume der Cigaretten »R6« o/M.

REEMTSMA
DOPPELT
»R6« o/M

10 CIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsräumen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach dem neuesten, völlig neuen Verfahren hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch die Fermentationszeit gehen, was ausschließlich ohne Mundstück hergestellt wird. Die Cigaretten sind Muster der besten Qualität. Die Cigaretten sind Muster der besten Qualität. Die Cigaretten sind Muster der besten Qualität.

H. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

48

Doppelt fermentiert

Reichsminister Dr. Goebbels in Babelsberg

Besichtigung der Neubauten der Filmstadt
 Berlin. Am Dienstag nachmittag stattete Reichsminister Dr. Goebbels der Stadt Babelsberg einen Besuch ab. Er besichtigte unter Führung von Bürgermeister Dr. Bena die Modelle zu dem Umbau von Babelsberg. Diese Modelle, die das Ergebnis eines Preiswettbewerbs sind, zeigen insbesondere die geplanten Neubauten der Reichsfilm- und der Reichstheaterakademie, des Verwaltungsgeländes des Roten Kreuzes, ferner Neubauten einzelner Filmgesellschaften, sowie großzügige Neubaupläne der Stadt Babelsberg selbst.

Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage erörtert, ob neben der Filmakademie auch die Theaterakademie nach Babelsberg verlegt werden soll.

Anschließend besichtigte der Minister die provisorischen Bauten der Reichsfilmakademie, die in den nächsten Tagen mit dem Baubetrieb beginnt.

In Begleitung des Ministers befanden sich u. a. Bürgermeister Dr. Winkler, der Präsident der Deutschen Reichsfilmakademie Müller-Scheidt, der Präsident der Reichstheaterkammer Körner, und der Reichsfilm dramaturg von Demanowski.

Mindestens 1500 RM. nach der zwölfjährigen Dienstzeit

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß Unteroffiziere und Mannschaften, die zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember 1938 ihre zwölfjährige Dienstzeit vollenden, bei ihrer Entlassung, wenn sie Anspruch auf Dienstbeziehung oder Übergangsbefreiung haben, mindestens 1500 RM. erhalten.

Rassengrundzüge bei Bestellung von Vormündern und Pflegern

Berlin. Der Reichsinnenminister hat für die Jugendämter, die bei der Bestellung von Einzelpersonen zu Vormündern, Pflegern, Heisern oder Beiständen geschäftsmäßig berufen sind, die Berücksichtigung der Rassen- und Abstammungsvorgeschichte vorgeschrieben. Juden, jüdische Ehepartner, die Gruben oder mit einem Juden Verheiratete sind für die Bestellung zum Vormund usw. eines deutschblütigen oder jüdischen Mischlings zweiten Grades danach nicht in Betracht zu bringen. Deutschblütige oder jüdische Mischlinge zweiten Grades können nicht mehr Vormund usw. eines Juden sein und sind zum Vormund usw. eines jüdischen Mischlings ersten Grades nur vorzuschlagen, wenn besondere Gründe die Ausnahme rechtfertigen.

Reichskulturkammergesetz, Schriftleitergesetz und Theatergesetz in den subetnischen Gebieten eingeführt

Berlin. Im Reichsgesetzblatt vom 20. 10. 38 ist eine Verordnung über die Einführung des Reichskulturkammergesetzes sowie des Schriftleitergesetzes und Theatergesetzes in den subetnischen Gebieten erschienen.

Danach ist von jetzt ab die Ausbildung einer kammerpflichtigen Tätigkeit von der Zugehörigkeit zur Reichskulturkammer abhängig. Alle Personen, die eine solche Tätigkeit ausüben, müssen sich nach der Verordnung bis zum 31. Dezember 1938 bei der für sie zuständigen Einzelkammer melden.

Die Meldungen sind zu richten an: Reichsmusikkammer, Berlin SW 11, Bernburger Straße 19; Reichskammer der bildenden Künste, Berlin W 35, Blumenhof; Reichstheaterkammer, Berlin W 82, Reitzstraße 11; Reichsschriftleiterkammer, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6; Reichspressekammer, Berlin W 33, Viktorstraße 11; Reichsgrundfunkkammer, Berlin NW 40, Alsenstraße 5; Reichsfilmkammer, Fachgruppe Filmbühnen, Berlin W 85, Döbelerstraße 22a-b.

Der Anmeldung ist die Versicherung beizufügen, daß der Antragsteller deutschen oder arischerwandten Blutes ist. Der unzulässige Nachweis der Abkunft ist gleichfalls umgehend zu liefern. Erst nach vollkommener und geprüfter Nachweisung kann über die endgültige Aufnahme entschieden werden. Bis zu dieser Entscheidung ist der Angewandte in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht behindert, es sei denn, daß sie ihm ausdrücklich untersagt wird. Der Kammerpflicht ist genügt, wenn die Anmeldung bei einer Stelle erfolgt ist.

Selbstauflösung tschecho-slowakischer Freimaurerlogen

Prag. Im Amtsblatt veröffentlicht die nachstehend aufgeführten Freimaurerlogen ihre freiwillige Auflösung: Freimaurer-Brüderloge Veritas zu den drei Ringen in der tschecho-slowakischen Republik, „Kontinuum bei der Bedäuel“, „Freiheit zur Einheit“, „Harmonie“, „Oram zu den drei Sternen“ und „Wahrheit und Einigkeit zu den drei getränkten Säulen“.

Die Antwort Prag an Ungarn fertiggestellt

Amstliche Mitteilung über das Ergebnis des Ministerrates
 Prag. Das amtliche tschecho-slowakische Verdict gibt über den Ministerrat in Prag folgende Mitteilung aus:

Die tschecho-slowakische Regierung hielt gestern unter Teilnahme aller slowakischen und karpatho-ukrainischen Minister eine Sitzung ab, in welcher die Regierung die Antwort auf die gestern in Prag überreichte ungarische Note vorbereitete. Außenminister Dr. Edouardovic wird die Antwort der tschecho-slowakischen Regierung dem ungarischen Gesandten in Prag im Laufe des heutigen Tages übergeben. Die amtliche Mitteilung über die Sitzung des Ministerrates besagt, daß der Ministerrat die Grundzüge für die weiteren Verhandlungen über die Grenzregelung mit Ungarn festlegte. Mit Rücksicht auf die diplomatischen Verpflichtungen wird die Entscheidung des Ministerrates nicht vor dem Eintreffen der Antwort publiziert werden.

Die ungarische Note vor dem Prager Ministerrat

Die Mitglieder der slowakischen und der karpatho-ukrainischen Regierung hinzugezogen
 Prag. Im Kolowrat-Palast ist am Dienstag um 18 Uhr der Ministerrat der Prager Zentralregierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten General Sirouy zusammengetreten, um die Stellungnahme zu der am Montag überreichten ungarischen Note auszuarbeiten. An dem Ministerrat nahmen auch die Mitglieder der slowakischen und der karpatho-ukrainischen Regierung teil.

Die amerikanische Parteinarbeit für die Juden Palästinas

Steigende arabische Empörung
 Jerusalem. Die Erbitterung in allen arabischen Kreisen über die einseitige Haltung Amerikas zu Gunsten der Juden in Palästina wird immer größer. An den englischen Premierminister Chamberlain und an den Kolonialminister wurden in Zusammenhang mit dem Roosevelt-Palästina-Telegramm arabische Protesttelegramme gerichtet. Eines der zahlreichen Telegramme war von den christlichen Arabern aller Konfessionen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxen und Angehörigen der palästina-amerikanischen Kirche) unterzeichnet.

„Hilf mit!“ — Feierstunde des NS-Lehrerbundes

Die Verteilung der „Hilf mit!“- und Hans-Schemm-Preise

Wien. Im Rahmen der Ostmarktagung des NS-Lehrerbundes fand Dienstag mittag in der Wiener Hofburg die „Hilf mit!“-Feierstunde des NS-Lehrerbundes statt. Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, gab dabei die Verteilung der „Hilf mit!“- und Hans-Schemm-Preise 1937/38 bekannt.

Den „Hilf mit!“-Preis für die besten noch unveröffentlichten Jugendgedichte und Jugenderzählungen des Jahres hat der NS-Lehrerbund folgenden Preisträgern zuerkannt:

- a) für die besten Jugendgedichte:
 1. Preis: Max Breuel, Königshofen über Eisenberg (Thür.)
 2. Preis: Georg A. Lehmann, Niederwiesla (Sachsen)
 3. Preis: Karl Hans Wöhringer, Linz (Oberdonau)
 4. Preis: Heinrich Riepe, Boxtrupp/Vähringen b. Osnabr.
 5. Preis: Erna Rühmann, Berlin
 6. Preis: Herbert Lange, Dresden
 7. Preis: Alfred Franz, Fleischnreuth/Oberfranken.

- b) für die besten Jugendgedichte:
 1. Preis: R. A. Diemer, Bad Frankenhausen (Kyffhäuser)
 2. Preis: Heinrich Danibe von Bajan, Berlin und Suse Pfeilwecker, Bonn
 3. Preis: Artur Dumske, Berlin, Suzie Rohmer-Hell-scher, Hofheim (Taunus) und Kuerzmalb, Heiligen-grabe bei Tschö (Ostpreignig).

Den „Hans-Schemm-Preis“ für die besten erschienenen Jugendbücher des Jahres erhielten:

- 1. Preis: Gottfried Rothacker (Dr. Bruno Rowak), Berlin
- 2. Preis: Alfred Jaschias (Gauting bei München)
- 3. Preis: Alfred Weidenmann, Wulfa

Die Preisträger aus dem Wettbewerb „Leistungsberichte deutscher Lehrer über das Thema „Der Erzieher im Dritten Reich“ sind:

Das Buch ein Kraftquell der Nation

Auslastung zur Woche des deutschen Buches 1938

Berlin. Die kommende Woche wird in ganz Großdeutschland zu einem machtvollen Appell für das deutsche Schrifttum werden. Vom 30. Oktober bis 6. November begeht das deutsche Volk in allen Orten und in den größten Städten wie in den kleinsten Dörfern gemeinschaftlich die erste großdeutsche Buchwoche. In Weimar, in Wien und in München werden bedeutungsvolle Kundgebungen für das deutsche Schrifttum stattfinden. In 250 Ausstellungen wird dem deutschen Volk eine Jahreschau des deutschen Schrifttums geboten werden. In Weimar wird im Rahmen der Woche des deutschen Buches zum ersten Male ein großdeutsches Dichtertreffen abgehalten werden.

Als Auftakt zur Woche des deutschen Buches 1938 veranstaltete die Reichsschrifttumskstelle im Hotel „Palasthof“ einen Empfang der in- und ausländischen Presse. Nach Begrüßungsworten des Geschäftsführers der Reichsschrifttumskstelle Beniel sprach der stellvertretende Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Regierungsrat Schlicht, über den Sinn der Woche des deutschen Buches und ver kündete das Programm dieser ersten großdeutschen Buchwoche. Reichsminister Dr. Goebbels habe, so führte er aus, der Buchwoche die Parole „Das Buch ein Kraftquell der Nation“ vorangestellt. Dieses Wort bringe den eigentlichen Sinn und Zweck der Buchwoche klar zum Ausdruck, der darin liege, sieben Tage hindurch das deutsche Volk in allen seinen Schichten zum wertvollen Buch und zu den Dichtern und Denkern der Nation hinzu führen. Er teile mit, daß am traditionellen Staatsakt in Weimar, in dessen Mittelpunkt wiederum eine große kulturpolitische Rede von Reichsminister Dr. Goebbels stehe, in diesem Jahre alle namhaften Dichter Großdeutschlands teilnehmen würden und daß für den 27. bis 29. Oktober zum ersten Male ein großdeutsches Dichtertreffen in Weimar geplant sei. Reichsminister Dr. Goebbels werde auch die diesjährige Jahreschau des deutschen Schrifttums eröffnen.

Den zweiten Höhepunkt der diesjährigen Buchwoche bedeute die Eröffnung der umfassenden Buchschau „Großdeutschland im deutschen Buch“ und eine Festkundgebung in Wien, bei der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Gauleiter Globocnik sprechen werden. Dann lenkte der Redner die Aufmerksamkeit auf einen Gedanken, der zum Leitthema der Buchwoche geworden

- 1. Preis: Willy Illinger, Köln-Rippes.
- 2. Preis: Heinrich Engel, Raumburg (Saale)
- 3. Preis: Hei auf Willi Pralle, Oldenburg in Oldenburg und Heinrich Steiger Schlein b. Grünberg in Schl.

Nach der Bekanntgabe der Preisträger untertrieb Wächter die Bedeutung des Jugendbüchertums für die nationalsozialistische Jugendbildung. Dabei verwies er besonders auf die Schülerzeitung „Hilf mit!“, die mit einer Auflage von 2,5 Millionen zu einem nicht mehr wegzudenkenden Erziehungsmittel unserer Schule geworden sei. Alle jene aktuellen Probleme, mit denen sich die Schule und die Schuljugend auseinandersetzen mühten und die in keinem Lehr- und Lesebuch hinlänglich behandelt werden könnten, würden in dieser „Hilf mit!“-Schriftenreihe berührt. Sie ermöglichte es jedem Erzieher, neuen lebendigen Stoff in besser Gestaltung in seinem Unterricht zu verwerten.

Wächter behandelte dann die Ausstellung „Volksgemeinschaft — Schicksalsgemeinschaft“, die im Rahmen der Veranstaltungen des NS-Lehrerbundes in Wien durchgeführt wird. Die Zeit, die der Wiener Jugend für die Ausstellungsarbeiten zur Verfügung gestanden habe, sei so kurz bemessen gewesen, daß ihre Leistung besonderer Beachtung würdig sei.

Abschließend kam Gauleiter Wächter dann auf das Puppenpiel zu sprechen, das ein wertvoller Beitrag auf dem Gebiet der Erziehung sei. Es müsse daher wieder einen Ehrenplatz im arzeitigen Schaffen unseres Volkes erhalten.

Nach Schluß der Feierstunde wurde die Ausstellung „Volksgemeinschaft — Schicksalsgemeinschaft“ und das „Hilf mit!“-Marionettentheater im Messerpalast eröffnet.

Lebenskamerad Buch

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels hat zur „Woche des deutschen Buches“ folgendes Beileitwort zur Verfügung gestellt: Dem echten Deutschen ist das gute Buch ein unentbehrlicher Lebenskamerad. Denn der Deutsche kann seine Seele an ein Buch hängen. Der Deutsche kann auf vieles verzichten, auf das gute Buch wird er zuletzt verzichten. Wer als Frontsoldat den fast rührenden Selbsterzählungen unserer Feldgrauen nach guten Büchern mißversteht hat, der weiß, daß das gute Buch geradezu ein Kennzeichen für deutsche Art ist.

1250 neue Volksbüchereien

Überaus beachtlicher Erfolg der nationalsozialistischen Kulturpflege
 Berlin. Wenn in der kommenden „Woche des deutschen Buches“ im Reich insgesamt 1250 neue Volksbüchereien eröffnet werden, so ist dieser beispiellose Erfolg in erster Linie dem Verhältnis zuzuschreiben, das die Gemeindeverwaltungen der nationalsozialistischen Kulturpflege entgegenbringen. 1150 dieser Neugründungen (99 v. H.) entfallen auf Landgemeinden, 80 Volksbüchereien auf Mittelstädte und 14 auf größere Städte. Die Zahl dieser Neugründungen entspricht der Gesamtzahl der Neugründungen vom 1. April 1933 bis 31. Dezember 1938. Während in den Jahren 1933/34 268 Volksbüchereien, 1934/35 465 Volksbüchereien, 1935/36 680 Volksbüchereien, 1936/37 771 Volksbüchereien neu errichtet wurden, steigt diese Zahl für die Zeit vom 1. April 1937 bis Ende Oktober um weitere 429 Büchereien auf 624 Volksbüchereien Neugründungen seit 1933. Das Verhältnis der Neugründungen in Landgemeinden gegenüber den Städten zeigt, in welchem Maße es dem deutschen Volkswirtschaftswesen gelungen ist, in Zusammenhang mit Gemeinde, Staat und Partei die deutsche Volksbücherei auf breitester Grundlage zu stellen.

Mit der Eröffnung dieser 1250 Volksbüchereien, die über einen Anfangsbestand von rund 450 000 Bänden verfügen, wird weiteren 2 1/2 Millionen Volksgenossen das gute deutsche Buch zugänglich gemacht werden.

Der Fall Hantaus amtlich bestätigt

Bildung einer Sibirien-Regierung in Vorbereitung? — Die letzten Jahrestrecken Tschiangkai-schek werden gesperrt
 Tokio. (Ostasiendienst des DRB.) Die Meldung über den Fall Hantaus wird durch eine Mitteilung des kaiserlichen Hauptquartiers bestätigt, die besagt, daß Truppenabteilungen der Heeres- und der Marine-Strikräfte in die Hantau-Stadt einströmen und bereits Teile des Stadtgebietes besetzt haben.

Die unerwartet schnelle Einnahme Hantaus wird in militärischen Kreisen auf das Nachlassen des chinesischen Widerstandes, hervorgerufen durch den Fall Kanton und die damit verbundenen inneren Schwierigkeiten des Tschiangkai-schek-Regimes, zurückgeführt.

Aus Sibirien einströmende Meldungen behaupten sogar, daß führende chinesische Persönlichkeiten der Provinz Kwantschun bereit seien, die Bildung einer Sibirien-Regierung zu unterstützen.

Militärische Kreise Tokio betonen, daß weder die Einnahme Kantons noch Hantaus das Ende der japanischen Operationen in China bedeuten könnten. Japan werde weiterkämpfen, bis der letzte militärische Widerstand Tschiangkai-schek gebrochen und damit sein politischer Machtanspruch erledigt sei.

Japan habe sich deshalb vorbereitet, über Kanton hinaus alle weiteren Jahrestrecken abzuschnitten, die Tschiangkai-schek nach heute für die Versorgung mit Kriegsmaterial zur Verfügung ständen. Wenn auch die Bedeutung der über Frankreich, Indochina und Hainan erfolgten Zufuhren nicht besonders hoch für die Aufrechterhaltung des militärischen Widerstandes Tschiangkai-schek gewertet würden, so werde Japan doch nicht unterlassen, um auch diese letzten Verbindungen Tschiangkai-schek zu sperren. Allerdings hingen die weiteren Operationen Japans gegen die Provinzen Kwantschun und Hainan wesentlich von der Haltung gewisser französischer Kreise ab, die durch die Versorgung Tschiangkai-schek mittelbar gegen Japan gerichtet sei.

Japans Kriegsmilitär zum Fall Hantaus

Tokio. (Ostasiendienst des DRB.) Der japanische Kriegsmilitär Japaki erklärte unmittelbar nach dem Fall Hantaus in einer Presseunterredung, die Einnahme Kantons und die Besetzung Hantaus seien als bedeutende Siege Japans im Konflikt mit China anzusehen. Dennoch mühte Japan, so schloß der Kriegsmilitär, entsprechend dem alten japanischen Sprichwort „Nach dem Siege binde den Feind fester“ alle Anstrengungen verdoppeln, um das Endziel des Konfliktes zu erreichen.

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
 die Qualitäts-Zahnpaste

Tschiangkai-schek in Tschungking
 Volkskammer der Kuomintang einberufen
 (Schanghai. (Ostasiendienst des DRB.) Marschall Tschiangkai-schek befindet sich nach chinesischen Meldungen gegenwärtig in Tschungking, wo er Besprechungen mit führenden chinesischen Politikern abhält. Ferner wird bekannt, daß der Volkskammer der Kuomintang-Partei für den 28. Oktober nach Tschungking einberufen worden ist. Der Volkskammer soll, wie es heißt, den neuen Entschcheidungen zustimmen, die Marschall Tschiangkai-schek nunmehr nach dem Fall Hantaus trifft. Von chinesischer Seite wird ferner festgestellt, daß Tschiangkai-schek mit dem Befehl zur Räumung des Raumes um Hantau die Erhaltung seiner Kerntruppen beabsichtigt habe, die er für seinen, von der chinesischen Presse neuerdings mehrfach erwähnten, „neuen Plan“ verwenden wolle. Einzelheiten dieses Planes sind noch nicht bekannt geworden.

Baldige Ratifizierung des italienisch-englischen Abkommens

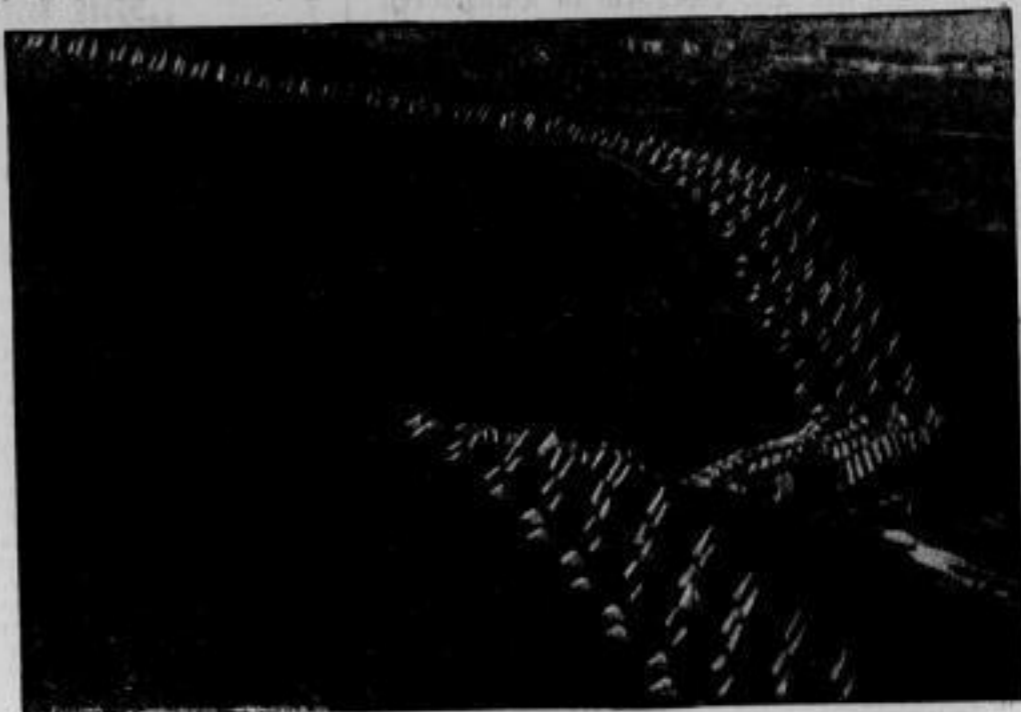
Womit sich das englische Kabinett nach „Press Association“ beschäftigt
 London. Premierminister Chamberlain führte am Dienstag vormittag den Vorsitz über eine Sitzung des Kabinettsausschusses in Downingstreet 10, an der auch Außenminister Lord Halifax, der in der Nacht von Edinburgh nach London zurückkehrte, sowie Innenminister Sir Samuel Hoare teilnahmen.

„Press Association“ nimmt an, daß sich die Minister mit der Prüfung der mitteleuropäischen Lage nach dem Münchener Abkommen und der Möglichkeit einer baldigen Ratifizierung des italienisch-englischen Abkommens beschäftigt haben. Beide Fragen würden wahrscheinlich auch vom gesamten Kabinett in seiner wöchentlichen Sitzung am Mittwoch geprüft werden. Man nimmt an, daß der Premierminister erst später in der Woche die Neuerennungen der Minister bekanntgeben wird.

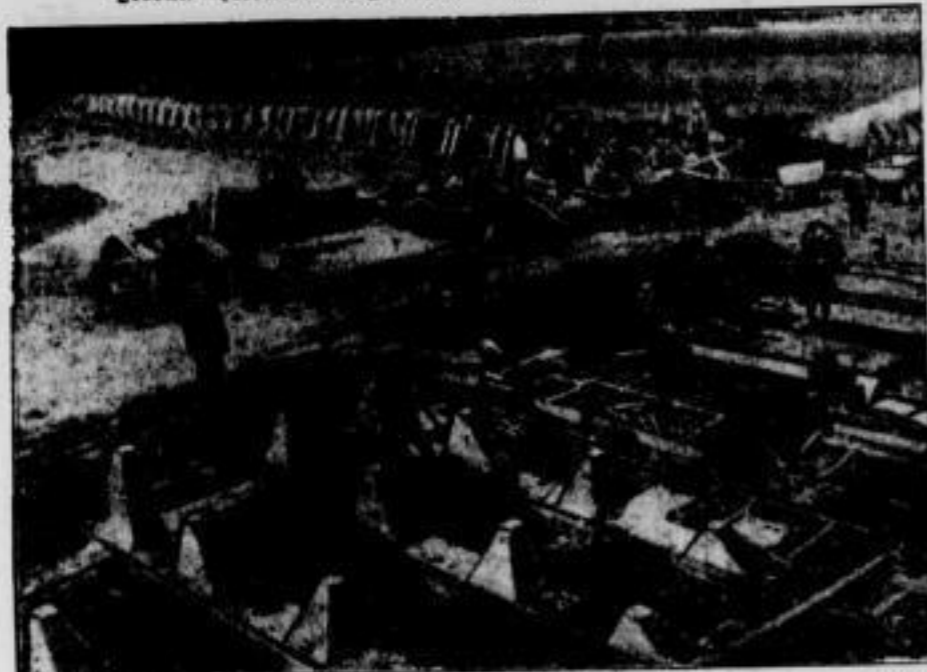
Die gewaltigen Befestigungsanlagen an der Westgrenze Deutschlands



Aus einem bereits fertiggestellten, frisch bewachsenen und getarnten Bunker wird eine Panzerabwehrkanone herausgerollt. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Blick auf die Tankhindernisse, die sich durch das Gelände ziehen. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Zur sicheren Verankerung sind die einzelnen Bunker, deren Höhe verschieden ist, untereinander durch Betonpfeiler verbunden. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Staatssekretär Herbert Wade, der erste und engste Mitarbeiter von Reichsminister Darrats befehlt heute am 26. Oktober sein hiesiges Dienstjubiläum (Weltbild-Wagenborg-M.)



Die Tochter Hühners heiratete Erika Hühner, die Tochter des Pflanzenforschers und Nationalpreisträgers Prof. Wilhelm Hühner, wurde in Berlin mit dem Diplomkaufmann Dr. Rudolf G. Schneider, kaufmännischem Vorstand der A.G. India Co. Ltd. Bombay, getraut. Das Paar mit Prof. Hühner nach dem Verlassen der Kirche. (Weltbild-Wagenborg - M.)

Die neue Kunstausstellung

im Saal des Palais Dresden, Zingendorfsstraße (Frauenklub)

Unter Einleitung mit einigen Liedern von Philipp Emanuel Bach, tief empfunden mit aufgeregter Stimme vorgetragen durch Fräulein Marianne Böhm und nach einer kurzen in den Führergruß ausklingenden Ansprache der Präsidentin des Frauenklubs, Frau Michael, wurde am 24. Oktober im Palais, Zingendorfsstraße eine Kunstausstellung mit Werken von Tilly Jährig-Pöhr und von E. Müller-Müller der Öffentlichkeit übergeben. Tilly Jährig-Pöhr stellt vornehmlich Portraits aus und zeigt sich darin als treffliche Meisterin der Bildnismalerei. Mit sprechender Charakteristik erfasst sie die Persönlichkeiten und legt in Auge und Miene der Dargestellten Geist und Gemüt, wodurch eine große Lebendigkeit erreicht wird. Unter den zahlreichen ausgestellten Werken seien hier nur genannt die Bilder von Geheimrat von Geldern-Crispendorff, von Oberleutnant von Werthoff, der Malerin am Ende, ein Selbstportrait der Künstlerin und ein Portrait von Robert Jährig. Die Malerin E. Müller-Müller erscheint als Landschaftlerin von hartem Können. Vornehmlich erweist sie sich in schöner Gehaltungskraft in der Wiedergabe alpiner Naturauschnitte. Sehr wirkungsvoll sind z. B.: „eine Abendstimmung am Chiemsee“, „ein Blick auf Füssen“ und „die Königsseeberge“. Aber auch unser Dresden hat sie in äußerst poetischer Art erfasst und auf die Leinwand gebracht, insbesondere in den verschiedenen Bildern auf die Frauenkirche, sodann in einem Pieschener Dafenbild u. a. m. Reizvoll bringt sie auch ein Wollschafstücken zur Darstellung, ferner aus ihrer persönlichen Welt ein Interieur „Mein gelbes Zimmer“. Wer die beiden Malerinnen in ihren Werken kennen lernen will, verfehle nicht der Ausstellung einen Besuch abzuhalten. Sie bleibt bis auf weiteres geöffnet wöchentlich von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. A. Hempel.

Gaspar Cassado

im Vereinshaus Dresden, 24. Oktober 1938

Im Rahmen des Musikanklusses „Pro Arte“ kam als erster Künstler am 24. Okt. im Vereinshaus Dresden, Zingendorfsstraße, Gaspar Cassado zu Gehör. Cassado, Spanier von Geburt, sympathisch in seiner Erscheinung und in seinem Auftreten, spielte mit der ihm eigenen, schier unerreichten Technik und Hingabe dem Cello und begeisterte nachgerade faszinierend seine Hörer, die den ganzen großen Saal des Vereinshauses wohl bis zum letzten Platz füllten. Zuerst brachte der Künstler von einem älteren Meister und zwar von Antonio Vivaldi, geb. 1680 in Venedig, daselbst gest. 1743, das Konzert in D-Dur Werk 3 Nr. 9 zu Gehör. Vivaldi, der seit 1714 Kapellmeister an der Markuskirche in Venedig gewesen ist, hat weit über 100 Violinkonzerte hinterlassen, von denen dann später J. S. Bach eine Anzahl zu Klavierkonzerten umgestaltet hat. Vielleicht war das der Anlaß, weshalb Cassado anschließend ein Tonwerk von J. S. Bach spielte und zwar das erste in G-Dur für Cello allein gelegt, die aus sechs Teilen besteht und die Cassado mit einer Agilität und Gestaltungsstärke wiedergab, daß jedem Hörer warm ums Herz wurde. In der „corrente“, der „sarabande“ und beim „Menuett“ sah man förmlich, wie das ganze Weib des

Künstlers im und beim Spiel mitschwang und darin völlig verfloß. Beidesvoll erklang nach Bach von L. van Beethoven die Sonate F-Dur Werk 17. Nach der Pause bot Cassado von Max Reger zwei Tonstücke „Aria“ und „Caprice“ und als Schluß von Carl Maria von Weber das „concertante duo Werk 47“. Der Geist Cassados schwärmte dabei sichtlich in den herrlichen Weberschen Melodien, besonders beim zweiten Satz, der „andante cantabile“. Langanhaltender begeisterter Beifall dankte dem Künstler. Der Abend, das kann wohl mit Aug und Recht gesagt werden, war ein leuchtender Stern am Himmel des diesjährigen Dresdner Musikwinters. Der nächste (2.) Abend des „Pro Arte“ Julius findet nun am 3. Nov. mit dem Klaviervirtuosen Walter Siegfried 20 Uhr im Vereinshaus statt. A. Hempel.



(Weltbild-Wagenborg-M.)

Es fallen die Blätter,
Der Herbst ist da:
Die Bäume loben rotgoldene
Nun spürt man den Winter
Schon nah, ganz nah;
Verwelkt sind längst Blüten und Dolben.

Es winden den Kranz
Die Kinder im Park
Aus Blättern, die erdwärts schweben,
Und was der Sommer an Schönheit barg,
Wird noch einmal erweckt hier zum Leben.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Donnerstag, 27. Oktober

8.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Das kleine Dresdener Orchester. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Volkssiedlungen. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Breslau: Musik zum Mittag. Das Unterhaltungsorchester und die Schrammeln. — 15.15: Danstanz ein und geht. — 15.40: Die Frau im Fernen Osten. Die Japanerin in Familie und Staat. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Saarbrücken: Musik am Nachmittagskonzert. — 16.40: Aus Saarbrücken: Musik (Tenor), das mittig. Maria Corde (Sopran), Hans Tollsborn (Tenor), das kleine Orchester des Reichsenders Saarbrücken. In der Pause um 17.00: Aus dem Tagebuch einer Lokomotive. Von Karl Peter Birchow. — 18.00: Die deutsche Filmakademie. Gespräch mit dem Präsidenten Müller-Schell. — 18.15: Glaube und Schönheit. Eine Unterhaltung zwischen Oberaufseherin Clementine zu Castell und Wilhelm Utermann. — 18.30: Walter Riemann spielt eigene Werke. — 19.00: Von Wode zu Wode. Berichte aus allen deutschen Gauen. — 20.10: Seltene Gespielt Werke (Ausnahmen). — 20.40: Remal Natur und sein Land. Bericht aus allen deutschen Gauen. — 21.00: Anton Bruckner: 4. Sinfonie Es-Dur (Romantische). Das Orchester des Reichsenders. — 23.00 bis 0.10: Opernmelodien. Der Chor, das Große und das kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt und Solingen. (Ausnahmen.)

Reichsender Leipzig

Donnerstag, 27. Oktober

8.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Das kleine Dresdener Orchester. — 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen! Die Tanzkapelle des Reichsenders Königsberg. — 10.00: Aus Berlin: Volkssiedlungen: Liebeslied Nr. 15. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Kleine Chronik des Abends. — 12.00: Aus München: Mittagskonzert. Die Münchener Rundfunkorchester und das kleine Rundfunkorchester. Dazwischen um 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.30: Wer niemals einen Kausch gehabt . . . Heitere Lektüre für Weinkugler. — 15.50: Aus Berlin: Brasilien spricht. (Aufnahme aus Rio de Janeiro.) — 16.00: Aus Kassel: Nachmittagskonzert. Jagdsong und Hörnerchor. — 18.00: Behr Edwin Schindler, der Gründer des sinnigen Staates. — 18.45: Deutsche Lieder vergangener Jahrhunderte. — 19.50: Deutsche Zeit im Drama. — 19.00: Johannes Brahms: Trio A-Dur für Klavier, Violine und Violoncello. 1. Satz. — 20.10: Aus Mannschaftsmesserschäften im Fichten, 1. Satz. — 20.10: Aus Halle: Frohsinn für alle. Erste Veranstaltung des Reichsenders Leipzig zugunsten des RWM. 1938/39. — 22.20: Aus Halle: Frohsinn für alle. (Fortsetzung.) — 24.00 bis 3.00: Aus Königsberg: Nachtmusik.

Vergeht das RWM-Nachkonzert des Reichsenders Leipzig am 27. 10. nicht! Spenden an jede RWM-Dienststelle, Spenden-Cutting und Wunsch an den Reichsender Leipzig, Leipzig C. 1, Markt 8.

Die
schaft von
in die W
lein gete
Rammich
Wirtung
ist, dafür
der zur
Wir
von der
legungen
leben ab
hoffentlich
wieder S
aber das
zustände
geg
antreten.
was es i
Wag aus
lichen We
am Ton
kommen
erfahren
Schwer a
Faktor
der Bau
Dadurch
Rammich
somit an
Kreiser
Zeit fäh
in Chre
schaft na
Die
Italien
gewehen
ler eine
der Gen
die No
Nomen
den erf
De
Rahmer
ausgetr
tionstaf
anstaft
von 21
Jovida
berg
Stoffel
H
u
o
OT
Gle
Hiel
geri
Leit
Sch
[G
beis
nis
Ma
die
lan
We
net
mit
Jer
die
Ba
Ra
be
ist
kr
be
St
L
28

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der RSB. greift wieder in die Meisterschaftsspiele ein Am Reformationsfest 1. Sportverein Reichenbach in Riesa

Die Zeit der Ruhe ist nun auch für die Riesaer Mannschaft vorüber! Der RSB. greift am Sonntag wieder aktiv in die Meisterschaft ein und wird auf geradem Wege auf sein gezieltes Ziel: die Meisterschaft, losmarschieren. Die Mannschaft ist am Sonntag wieder voll beisammen, nur Wirkung kann nicht mitun, da er für Sonntag besetzt ist, dafür steht er der Mannschaft bereits am Montag wieder zur Verfügung!

Wir haben in letzter Zeit in Riesa wirklich sehr wenig von der RSB-Mannschaft gehört. Spielverlegungen, Abstellungen usw. und das Fehlen einer ganzen Anzahl Spieler ließen aber auch gar kein Spiel zu. Diese Zeit ist nun aber hoffentlich vorüber. Am Sonntag tritt nun der RSB. wieder Sonntag für Sonntag zum Spiel an. Leider findet aber das nächste Meisterschaftsspiel am Sonntag wieder auswärts statt. Der Riesaer SV. muß in Radebeul

gegen den Radebeuler Ballspielclub antreten. Wir brauchen wohl nicht besonders zu erwähnen, was es heißt, auf Radebeuler Boden die Punkte zu holen. Was auch Radebeul in den bisherigen Spielen keine sonderlichen Leistungen gezeigt haben, so wissen wir aber, daß es am Sonntag wieder zu einem heißen und harten Ringen kommen wird. Schon immer hat die RSB-Mannschaft erfahren müssen, daß ihr das Siegen immer ganz besonders schwer gemacht wird. Wer will auch nicht gegen den Favoriten der Meisterschaft gewinnen? Allerdings ist jetzt der Hauptfavorit im RSB. Reichsbahn-Dresden zu suchen. Dadurch, daß der RSB. pausieren mußte, sind die anderen Mannschaften mit etlichen Spielen voraus und konnten somit auch mehr Punkte einheimen. Darum sind die Riesaer ins Hintertreffen geraten. Die Leistungen der zur Zeit führenden Mannschaft von RSB. Reichsbahn-Dresden in Ehren! Wir glauben aber kaum, daß sich die Mannschaft noch lange an der Tabellen Spitze halten wird. Wir

erwarten sogar für die nächsten Spiele ein rapides Abgleiten des Tabellenführers! Vorerst hat sich die Riesaer SV. aber um ihr Spiel in Radebeul zu kümmern. Was sich die Mannschaft ihrer Aufgabe voll bewußt sein. Punkte dürfen keineswegs abgegeben werden, sonst könnten die Ausfahrten auf Meisterschaft und Gauliga schon von vorn herein trübe sein! Nachdem das Meisterschaftsspiel wieder auswärts ausgetragen ist und der Riesaer Sportanhang nochmals eine Woche auf ein Spiel warten mußte, hat die Spielleitung des RSB. für Montag, den 31. Oktober, alle zum Reformationsfest, einen der diesjährigen Anwärter auf Meisterschaft und Gauliga, den Spitzenreiter des Vogtlandes, den

1. Sportverein Reichenbach zu einem Freundschaftsspiel nach Riesa verpflichtet. In dieser Verpflichtung und zu diesem Gegner kann man dem Riesaer Sportverein gratulieren. Reichenbach stellt seit dem Jubiläumsspiel der Turn- und Sportvereine in Reichenbach eine der bestkämpften Mannschaften, die wir in Sachsen in der Bezirksklasse haben. Mit mächtigen Anlauf gehen sie unter Leitung ihres hauptberuflichen Sportlehrers auf ihr Ziel: die Meisterschaft los! Hier begegnen wir also denselben Verhältnissen, wie in Riesa. Beide Mannschaften haben das gleiche vor! Und beide Mannschaften sind gleich stark. Abermals fanden sich beide Mannschaften schon einmal gegenüber. Vor der Pause konnten die Riesaer auf ihres so erfolgreichen Reife, bei der sie Planig 4:3 schlug, auch die Reichenbacher mit dem gleichen Ergebnis schlagen. Es wird nun sehr interessant sein, festzustellen, welche Spielmärke die Reichenbacher nunmehr besitzen. Dieser Aufschlag dürfte in Bezug auf die evtl. Aufstiegschance von Vorteil sein.

Am Montag können wir also auf dem RSB-Platz wieder einmal einen interessanten Fußball-Großkampf erleben, wie sich ihm der Riesaer Sportanhang wünscht.

Willy Welt-RSB. im Spiegel der Presse!

Wie allgemein bekannt ist, wirkte im Spiel Sachsen gegen Brandenburg-Wilm der Riesaer Linksaußen Welt in der Sachsenmannschaft mit. Es war sein letztes Spiel, was Welt bereits in der Sachsenmannschaft bestritt. Interessant sind die

Kritiken der Tages- und Hochzeitungen über sein Spiel.

Die sächsische Presse betont im allgemeinen, daß er nicht so hervorragte, wie in vorhergegangenen Spielen, daß sein Stammspieler in der Sachsenmannschaft aber trotzdem gefordert sei. Die Sachsenpresse hatte für sein Spiel also nicht allzuviel übrig. Scheinbar nach dem Motto: Der Prophet gilt im eigenen Lande nicht!

Dafür liest man aber in der Presse außerhalb Sachsens

besseres über Welt. Der „Sächsische Beobachter“ sah in Welt, Weltmann und Brembach die besten! Andere Tageszeitungen heben gerade Welt besonders hervor. Der „Aider“ aber trifft den Kern aller Kritiken, indem er schreibt: Als die Sachsenmannschaft auseinanderzufallen drohte, war es der junge Riesaer Welt, der durch energische Angriffe eine Wendung herbeiführte und dadurch wesentlich zum Sieg beitrug!

Wir aber, die das Spiel gesehen haben, können uns über die Kritik der Sachsenpresse nicht genug wundern. Die Berliner Mannschaft war gar nicht so schlecht, wie sie hingestellt wird. Die Sachsenmannschaft hat eine schöne Leistung vollbracht. Sie verhielt nur in den Reihen, das Spiel auf Schön zuzuschneiden, der bis auf ein paar Rabinettstücke in den ersten Spielminuten nicht mehr setzte, wie alle anderen. Obwohl Welt auf Rechtsaußen ausfiel, wurde gerade die Seite besonders bevorzugt. In der zweiten Halbzeit wurde Welt direkt vernachlässigt, sobald im Torwart die Bedienung von Welt verlangt wurde. Die ersten zwei Tore leitete Welt ein. Auch am dritten Tor war er beteiligt. Seine Bedienung war schlecht. Höchst selten erhielt er einen Ball auf den freien Raum vorgelegt, vielmehr mußte er fast um jeden Ball erst kämpfen. Trotzdem machte er seine Sache in Planig so gut, daß er die Zuschauer auf seiner Seite hatte und damit auch wieder dem Namen des RSB. und der Stadt Riesa alle Ehre machte. Montag im Spiel gegen Reichenbach werden wir Willy Welt auch einmal in Riesa wieder zu sehen bekommen!



Die 18. Weltmeisterschaft im Schwimmen in Wien. Die Aufnahme zeigt den neuen Weltmeister im Schwimmen, Josef Rieger-Deutschland. (Weltbild-Wagenborg - W.)

Vor England - Kontinent

Dichter Rebel über Enlands Hauptstadt
Rebel über London ist eine Naturerscheinung, die an sich kaum mehr besonderer Erwähnung durch ihre Häufigkeit verdient, es sei denn, daß besondere Ereignisse davon berührt werden, wie dies jetzt vor dem mit Spannung erwarteten Fußballkampf England-Kontinent der Fall ist. Am Dienstag nachmittags war London mit einem Schlag in Dunkelheit gehüllt, der dichte Nebel erlaubte kaum Sicht auf wenige Meter. Dabei herrschte fast völlige Windstille, was bedeutet, daß die Nebelschwaden über der englischen Hauptstadt hängen blieben. Der große Weltkampf am Mittwoch nachmittags in Highbury ist also in Frage gestellt, falls nicht ein kräftiger Wind für Aufklärung sorgt.

Aufstellung erst am Spieltag

Die Kontinent-Mannschaft ist unter Führung des Italiener Bossio am Dienstag vormittags nicht untätig gewesen. Auf dem Fulham-Platz unterzogen sich die Spieler einem leichten Konditionstraining, das vor allem auch der Gewöhnung an das rauhe Klima dienen sollte. Ueber die Mannschaftsaufstellung wurde nichts bekannt, die Namen der 11 Spieler, die den Kontinent vertreten, werden erst kurz vor Spielbeginn genannt.

Staffeltag der sächsischen Schwimmer

Der Staffeltag der sächsischen Schwimmer, in dessen Rahmen die Gaumeisterschaften in den Schwimmstufen ausgetragen werden, bildet am 31. Oktober (Reformationsfest) ein besonderes sportliches Ereignis. Für die Veranstaltung, die im Döbelner Stadtbad stattfindet, wurden von 21 Vereinen aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Ypsdau, Annaberg, Döbeln, Riesa, Rössen und Radeberg insgesamt 47 Staffelmeldungen abgegeben. Die Staffeln sind durchweg gut besetzt. In den Meisterschaftswettbewerben dürfte es zu einem neuen Zweikampf zwischen Leipzig und Dresden kommen. Mit 14 Teilnehmern sind die Springwettbewerbe ebenfalls gut besetzt. Bei den Männern fehlt zwar Europameister Weich, der in Kopenhagen am Start ist, doch ließen sich dafür so gute Springer und Springerinnen wie Fritig-Dresden, Fritig-Dresden und Frl. Hartenstein-Chemnitz in die Meldeliste eintragen. Als Meisterschaftswettbewerbe bestreiten bekanntlich die Frauen eine 3 mal 100 Meter-Krautfahfel und eine Lagenstaffel, die Männer ebenfalls eine Lagenstaffel sowie Staffeln über 4 mal 100 und 4 mal 200 Meter-Krautfahfel.

Reichsprüfungskämpfe im Schwimmen in Dresden

Mit den Schwimmwettkämpfen, die der SV. Neptun-Dresden am 26. und 27. November im Städtischen Bäderbad zu Dresden durchführt, wird für die deutsche Spitzenklasse ein Lehrgang des Reichsverbandes Schwimmen verbunden. Die Wettkämpfe selbst sind zu offiziellen Reichsprüfungskämpfen erklärt worden. Den Angehörigen der Meisterschaftsstaffel wird die Teilnahme an irgendwelchen anderen Veranstaltungen am 26. und 27. November unterlagert.

Waldlauf der Stilkäufer

Die ostfälischen Stilkäufer treten auch in diesem Jahr ihre Wettkämpfe vor Eintritt des Winters mit einem Waldlauf ein, der am 30. Oktober im Waldgebiet von Oberdörfel durchgeführt wird. Der Lauf führt über schweres Gelände mit Steilanstiegen und Gefällen, so daß er so recht zur Vorbereitung der Stilkäufer geeignet ist. Start und Ziel befinden sich am Waldhaus Oberdörfel. Gelaufen wird in 7 verschiedenen Klassen über 1 bis 8 Km. Die längste Strecke ist für die Hauptklasse bestimmt. Durchführender ist der Winterportverein Altenberg.

Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Christian Franke wurde warm. Konnte man nicht gleichzeitig gerichtlich gegen Pauls & Sohn vorgehen? Nieberhoff blätterte er in der Liste. Nein, der Todt war gerissen, er hatte andere Marken gewählt, sie klangen zum Teil raffiniert ähnlich; jedoch es war nichts zu machen. Schön, es geht auch so...
Er lachte, fast behaglich.
Kleiner Todt - sicher weicht du viel aus meinem Geschäft, aber ich auch viel von dir! Schon die Kleinigkeit deiner unbedingten Reiseroute wird dir zum Verhängnis werden.
Wohlfühl lassen? Das ist vielleicht gar nicht nötig? Man muß einmal die Kalkulation nachprüfen, wenigstens die der besonderen Marken. Sind sie vom Hausarbeiter, kann man sie bestimmt drücken, wenn nicht, wird sich ein Weg finden.
Er wühlte in den Kalkulationsbüchern, blätterte, rechnete und notierte. Lose Blätter lagen zwischen den Seiten, mit Zahlen und Marken besetzt. Ein gelber, verbläuter Zettel fiel ihm in die Hand. Er betrachtete ihn, runzelte die Augenbrauen. Eine Zeichnung, eine Karikatur? Der Rader Güter, wie er selbst und lebt, die Schirmmütze im Nacken, den Mund schief gezogen, die klöbigen Finger an den großen Taschenschnur. Er schnappte. In den Augen ist ein erwartungsvoller Glanz; gleich wird es einen kräftigen Riese geben. Sie ist zum Lachen natürlich, dabei besteht die ganze Zeichnung eigentlich nur aus einigen Strichen. Hm! Wie kommt dieser Zettel in die sächsische Umgebung...?
Caspar! Der Caspar hat das verbrochen!
Der Meister entsann sich: Ja, der Caspar trüffelte alle Bücherblätter voll. Schon als Junge! Dafür war er schon

in der Schule bestraft worden, wenn er neben den „reine gemachten“ Kuffag dürre, pudige Männchen malte. In den Geschäftsbüchern hatten sich später hier und da Beweise seiner Lieberlichkeit gefunden, als er Buchführung lernen sollte. Einem Tintenleck, der an sich schon schandbar war, verließ er Flügel und Beine - und fertig war eine Liebermaus.

Christian Franke brummelte grämlich vor sich hin. Dieser Schmierstrich und Lieberjan! Ja, so war es gewesen, flausen im Kopfe, unaufmerksam, interesselos; er machte gar kein Hehl aus seiner tiefen Abneigung gegen den für ihn bestimmten Beruf! Als der Krieg kam, lief er fort und meldete sich - als Kriegsfreiwilliger! Hat die Welt schon so was gesehen? Er, Christian Franke, war erbest in die Garnison gefahren und war von Pontius zu Pilatus gelaufen. In der Schreibstube hätte der Caspar den Krieg verbringen können, hat dessen ist er zum Hauptmann gegangen, weil Transport um Transport ohne ihn ins Feld ging. Dann haben sie ihn da draußen noch zum Offizier gemacht. Na ja, ganz innen war er schon mächtig stolz gewesen, wenn ihm die Stammtischfreunde auf die Schulter klopfen: „Soll'n tüchtiger Kerl sein, dein Caspar. Die Soldaten sagen es, Christian!“ Konnte schon sein, daß der Junge aber bei jedem Urlaub erzählte, daß er aktiv werden wollte, war angesichts der Tatsache, daß die Firma K. G. Franke auf ihn wartete, eine Ungeheuerlichkeit.

Nun, die Revolution hatte diesem Traum ein Ende gemacht. Konnte jeder von den jungen Herren froh sein, wenn er so untertrieben konnte, wie gerade Caspar. Die Flausen würde man ihm schon vertreiben. Damit war auch sofort begonnen worden. Man hatte im Kriege - nicht gebient und nicht dienstpflichtig - noch einen Haufen Geld dazubverdient, während all die Herren von der Konterreuz eingezogen waren. Das hatte er dem Herrn Leutnant ganz zuerst gegeben, dieser hatte nur bann und merklich gelächelt. Genau besehen, impertinent gelächelt. Verschlossen ging er durch die Tage, nahm eine Zeitlang geduldig die sich häufenden Vorwürfe hin, besser gesagt, er machte ein langweiliges Gesicht, war abwesend, irug sich mit fremdem Erleben. Manchmal, wenn der Vater ihn vor dem Personal anfuhr, suchte es in den Augen aus wie eine Barmung.

Eines Tages aber kam seine Stimme ganz klar: „Ich verbitte mir das Geschrei! Nach' dich doch nicht so wichtig! Es ist ja jämmerlich, wegen eines Stückes Einschlagspapier solchen Tumult loszulassen.“

Das Personal grinste und warf dem Jungen auch noch anerkennende Blicke zu.

Christian Franke knirschte mit den Zähnen. Das nächste Mal hatte der Caspar erklärt: „Damit du Bescheid weißt, ich bleibe nur wegen der Mutter hier. Sie tut mir leid. Deine Hausstrammmanieren sind sehr schwer zu ertragen für sie. Für mich wäre deine Art selbstverständlich unerträglich, wenn sie mir nicht völlig gleichgültig wäre! Du verständigst dich täglich, ohne es zu wissen, gegen Millionen von Menschen, die jahrelang bitter und hart gekämpft, gelitten und geopfert haben. Du und die Leute deines Geistes haben während dieser Zeit nur an das Geldverdienen gedacht. Diese Revolution hat uns nun zu den Tummen“ und auch zu den „Feldern“ der Zeit gemacht, für die Materialismus gar kein Wort ist. Es ist für uns nicht leicht, euch den schuldigen Respekt zu zeigen. Aber wir sind sehr höflich.“

Christian Franke wußte nicht mehr, was er damals alles herausgeschrien hatte. Caspar hatte ihn bis zum Ende schweigend, mit gekreuzten Armen, angehört, hatte gelächelt und gesagt:

„Ja danke - für K. G. Franke!“

Das war wie ein guter Witz herausgekommen.

Von einem Heilkorps kamen zwei Briefe an die Mutter. Sie lagen bei der Geschäftspost. Er hatte während zum Postkoffi gegriffen: „An Absender zurück!“, und den Stift zum nächsten Briefkasten damit geschickt. Er bereute es noch heute, denn Marisa hatte bitterlich geweint, als er ihr diese rasche, zornige Tat gesand. Viel später, als sie durch Zufall die Adresse erfuhr, kam der Brief zurück. Die Truppe war aufgelöst. Dann hörte man nichts mehr von Caspar Franke.

Der Meister griff wieder nach dem Zettel, bremte und wendete ihn.

Rudball-Weltmeisterschaft in Strassburg

Bereits in einigen Tagen, am Sonntag, 6. November, wird in Strassburg in diesem Jahr die Rudball-Weltmeisterschaft entschieden. Deutschland wird dabei durch seinen Meister Köpcke-Schäfer vom R.V. Halle Stellingen-Hamburg vertreten sein, während Biersch-Frankfurt a. M. als Ersatzmann gemeldet wurde. Bei den letzten Weltkämpfen in Wien feierte Deutschland durch Schneider-Biersch einen Triumph, womit sich dieses Paar zum 7. Male den Titel erkämpfte. Die Besetzung der Strassburger Weltmeisterschaftskämpfe wird in diesem Jahr allerdings nicht allzu überzeugend ausfallen, außer Deutschland sind wohl nur noch Frankreich, Belgien und die Schweiz im Wettbewerb zu erwarten.

Europa-Meisterschaft im Einer-Rudfahren

Zusammen mit den Rudball-Weltmeisterschaften werden auch die Europa-Meisterschaften im Einer-Rudfahren durchgeführt. Der Titelverteidiger und deutsche Meister Max Frey-Ghemmig wird mit Josef Polzmann-Bras die deutschen Farben vertreten, während Compe-München-Grabbach als Ersatzmann die Reize nach Strassburg mitnimmt.

Die Reichs-Bewerber

wurden für das Antwerpener Sechstage Rennen vom 17. bis 20. Februar veröffentlicht. Nach ihrem ausgesprochenen Abschneiden bei den Eröffnungs-Mannschaftstrennen haben sie zahlreiche weitere Angebote erhalten.

Ein „Treffen der Straßenmeister“

Reist unseren Meister Krents im Kampf mit Weltmeister Rint-Belgen und den Nationalen Titelträgern Blysi-Italien, Ruge-Frankreich, Clements-Luxemburg sowie dem Tour de France-Sieger Bartali-Italien. Das Treffen wird von der Pariser Winterbahn am 11. November aufgezogen.

Jakopane bereitet sich vor

Die Vorbereitungen für die Eismittelmeisterschaften 1939 in Jakopane haben trotz der gespannten politischen Lage, die in den letzten Wochen in Mitteleuropa herrschte, keine Unterbrechung erfahren. Die Organisatoren sind noch vor mit der Herrichtung Jakopanes für dies große Ereignis beschäftigt. Insbesondere dauern die Arbeiten am Bau der Schanze auf der Krotow an, die Sprünge bis zu 80 Meter Breite erlauben wird. Auch die Arbeiten an der Standseilbahn auf die Subalombahöhe, an den Skilifter-Aufzügen und dem Hotel auf den Kalatow sind im Gange und werden zu den ursprünglich vorgezeichneten Terminen fertiggestellt sein. Für ausländische Gäste genötigt Polen zahlreiche Erleichterungen. Zu ihnen gehört eine Ermäßigung des normalen Fahrpreises auf den polnischen Staatsbahnen von 75 v. H. für alle Ausländer, die zu den Eismittelmeisterschaften nach Polen fahren. Sie gilt für die Reize von der polnischen Staatsgrenze nach Jakopane und zurück, ferner für sieben beliebige Ausflugsreisen innerhalb Polens. Inzwischen ist beim polnischen Eiserband eine weitere Zusage eingegangen, die

Finnlands. Suomi wird in Jakopane mit einer Mannschaft antreten, die 15 bis 20 Mann stark ist.

Sport in Kürze

Reichssportführer v. Hammer und Oken erhielt zu seinem 51. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm des Führers. Weitere Glückwünsche landten zahlreiche Reichsminister sowie weitere führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht.

Mit einem Eubeten-Befreiungslauf der SA-Gruppen Schlessen und Sudeten wird alljährlich die Heimkehr des Sudetenlandes zum Reich von den Eissportlern gefeiert werden. Der Lauf findet zum ersten Mal am 18. Dezember statt, er führt von der Seufzlerbaude im Herzgebirge nach Harrachsdorf im Riesengebirge.

Dr. Frh Jungmann wurde zum Nachfolger des verstorbenen Frh. von Glogoffen vom Führer der deutschen Kraftfahrt, Kraftfahrer Gahnlein, zum Präsidenten des D.V.G. ernannt. Dr. Jungmann war bisher Generalsekretär des D.V.G. und langjähriger Mitarbeiter von Glogoffen.

Betendor, der im Braunen Band von Deutschland in München in den Jahren 1937 und 1938 jedesmal den zweiten Platz belegte, hat seine Rennlaufbahn bereits beendet. Der Dengli, der dem französischen Rennstall L. Volterra angehört, wird im Gestüt Rouffel aufgestellt.

„Mich interessiert der Sportbericht“

sagt Herr Meyer und deshalb ist sein erster Brief am Abend nach der Zeitung. Sie bringt ihm nämlich das Rechte aus allen Gebieten des Sports von Fern und Nah. Lebendig u. spannend erzählt sie alle Ereignisse. Was auch geschrieben mag und wo es auch sei, die Leser des Riesaer Tageblattes erfahren es in Wort und Bild sofort. Die Sportgemeinde unserer Heimat ist deshalb treuer Leser des Heimatblattes. Und der Freund der Weidabildung und des Sports sollte das Riesaer Tageblatt als ständiger Besucher noch heute bestellen. Verlag des Riesaer Tageblattes, Goethestraße 58, Juli 1937.



W.W.-Konten in Riesa

Stadtbank: Girokonto 1800
Grüba: Girokonto 600
für Gelbgebenden aller Art
Spenden für das W.W. 1938/39 nehmen
außer der Stadtbank alle Riesaer Banken
zur Weiterleitung entgegen.

Kampf dem Verderb

Rüchzettel:

Donnerstag mittag: Gelmorties Rinderberg mit Kartoffelwickelflöhen. — Abend: Streichwurstbrote (Vollkornbrot), Sauerkroutsalat.

Gelmorties Rinderberg: 1 Rinderberg, 30 Gramm Speck, 30 Gramm Weichkäse, 30 Gramm Wehl, etwas Porree, feingehacktes Suppengrün, ein Viertel Liter Milch, Salz, Zucker, Zitronen oder Essig. — Das zerkleinerte Rinderberg in Würfel schneiden, in Speck und Weichkäse andraten. Porree und Suppengrün zugeben, mit wenig Wasser 50 Minuten köcheln. Das Wehl mit saurer Milch anrühren, durchlöcher lassen, süßsauer abschmecken. Eine in Würfel geschnittene Gurke verfeinert den Geschmack.

Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 20. 10. 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie an Vortagen)

Unveränderte Marktlage

Die Geschäftsmöglichkeiten am Berliner Getreidegroßmarkt sind weiterhin nur gering. Brotgetreide ist am Plage kaum zu vermerken, lediglich Weizen wird in kleinen Mengen zur Ergänzung der Vorratshaltung aufgenommen. Für Roggen bieten sich in der Provinz vereinzelt Absatzmöglichkeiten. Futtergerste und Futterhafer sind nach wie vor gesucht. Dem Bedarf stehen jedoch nur kleine Zufuhren gegenüber, wobei teilweise die hohen Frachtkosten das Geschäft erschweren. Von Braugerste werden nur hochwertige Sorten beachtet. Industriegerste in guten Qualitäten ist abzusuchen. Am Weizenmarkt verlief das Geschäft ruhig. Dies gilt namentlich für Roggenweizen.

Der Wasserstand der Elbe

Der Wasserstand der Elbe betrug heute Mittwoch in Weimern plus 63 (Holl 8), Ruffig pl. 3 (Holl 9), Reithorn pl. 6 (Holl 8), Dresden pl. 145 (Wuch 8), Riesa pl. 220 (Wuch 4)

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Titel	24. 10.	25. 10.	Div.	24. 10.	25. 10.	Div.	24. 10.	25. 10.	Div.	24. 10.	25. 10.	Div.	24. 10.	25. 10.	Div.		
Festverzinsl. Werte																	
Deutsche Reichsanleihe 1934	97,85	99,8	0	145,--	145,--	4	Heidenauer Papier	94,75	97,--	3	Melbner Felsenkeller	98,--	98,--	8	Thode Papier	134,--	134,--
Sächsische Staatsanleihe 27	99,--	99,--	0	145,--	145,--	5	Heine & Co.	104,--	104,75	6	Melbner Olen	114,--	114,--	8	Täubinger Gas	150,--	150,--
Tübinger Staatsanleihe 26	99,75	99,75	0	121,5	122,--	9	Hilfswerke AG	145,5	152,--	2	Mimosa	134,75	134,75	7	Täubinger Woll	150,--	150,--
Dresdner Stadtgoldanl. 26	97,875	98,125	12	97,5	97,75	8	Erbsenwerke Plauen	151,--	151,--	0	Peigner Papier	85,--	86,25	0	Union Haderbul	84,--	84,5
Leipziger Stadtgoldanl. 28	99,--	99,125	0	210,--	210,--	8	Nahla Forstall	147,--	147,--	0	Pittler Maschinen	113,--	113,--	0	Ver. Holzt. Niederachl.	129,5	130,--
Riesaer Stadtgoldanleihe 26	99,5	99,5	0	157,--	157,--	3	Kirchner & Co.	110,--	110,--	10	Plauerer Gärten	177,--	177,--	0	Vereinigte Stahlwerke	110,5	111,125
Aktienwerte																	
Akt. Ges. L. Bauten	89,--	89,--	0	84,--	84,--	8	Hilfzler Leder	110,5	110,5	4	Radeberger Export	177,--	177,--	0	Vereinigte Stahlwerke	124,5	125,--
Altenburger Landkraft	154,--	158,--	4	132,--	132,--	0	Karlwerk Sacha-Thrlagen	115,5	115,5	8	Schubert & Salzer	174,--	174,--	0	Vereinigte Zucker	145,5	145,5
Hachmann & Ledweg	121,5	121,5	4	34,5	34,5	2 1/2	Kunststoff Ritzl	122,--	119,--	4	Wanderer-Werke	145,5	145,5	0	Zeis Ikon	143,--	143,--
Baugesellschaft für Dresden	184,--	184,--	4	154,375	154,375	12	Kunststoff Ewald & Kiehl	113,5	113,5	4	Rosenthal-Porzellan	98,25	99,--	0	Banken		
Bergbauverein Riesa	80,--	79,--	4	110,5	110,5	6	Kvna-Treibriemen	167,--	167,25	8	Hugo Schneider	137,--	136,75	4	Adna	99,--	98,5
Frantz Baum	115,--	115,--	12	97,--	97,--	10	Langhein Plinhausen	165,--	165,--	0	Schubert & Salzer	140,5	140,5	4	Commerz- & Privatbank	114,25	114,25
Carl. Loschwitz	139,--	139,5	6 1/2	103,--	103,--	3	Leipziger Baumwollspinnerei	114,--	114,--	0	Seidel & Rauemann	104,5	104,5	5	Dresdner Bank	115,5	115,25
Chem. Hellwitz	111,--	111,--	0	202,--	202,--	6	Liebermann, Georg	138,--	138,--	0	Sächsische Bank	150,75	150,75	0	Sächs. Bodenz.-Anstalt	118,--	117,5
Chem. v. Heyden	140,--	141,--	0	103,--	103,--	8	Limmeritz-Steina	103,5	103,25	4	Somag	104,--	104,5	0	Freiverkehr		
Chromo Noyak	162,--	162,25	5	145,--	145,--	7	Linzner, Gottfried	145,--	145,--	3	Speicher Riesa	94,75	94,5	0	Riesaer Bank	---	(Weil)

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei ruhigem Geschäft neigten die Kurse am Aktienmarkt zur Schwäche. Nur vereinzelt kamen größere Umsätze zustande. Auch am Anlagemarkt gingen nur kleine Beträge um. Reichs- und Staatsanleihen, ebenso Wandelbriefe, blieben unverändert, dagegen waren Stadtanleihen abgemindert. So verloren Leipzig 1938 und Dresden 1938 je 0,13 vH und Dresden 1936 0,25 vH. Die Stimmung für Industrieobligationen war durchaus freundlich.

Am Aktienmarkt gab Vereinzelt Stahl ebenso wie J.B. Farben 0,83 vH. nach, letztere aber bei größeren Umsätzen. Devisen verloren 1 vH. Unter Brauereiwerten, die befestigt waren, gemann Hans Lued 2, vH. und Kulmbacher Ritzl 3 vH. (rep.). In Brauereiwerten Jwidau wurden 8000 R.M. gehandelt. Von Textilwerten hatten Plauerer Gärten 12 000 R.M. Umsatz auf alter Basis. Stöhr bröckelten 1 vH. ab. Unter Maschinen- und Metallaktien gingen 6000 R.M. Umlauf 1,5 vH. niedriger um. Denselben Punktlich verloren auch Rürnderger Derfules,

dagegen waren Langhein Plinhausen 1,75 vH. fester. Auch dem keramischen Markt gab Heubener Ziegel 1 vH. nach, und von Papierwerten weniger bei 5000 R.M. Umsatz 1,25 vH. Vimmeritz-Steina 1,75 vH. In Bankwerten, die überwiegend befestigt waren, wurden rund 40 000 R.M. umgesetzt. Lediglich Reichsbank waren 2 vH. schwächer. Von den übrigen Werten hatten 12 000 R.M. Umsatz Metall Hüller bei unverändertem Kurs, 11 000 R.M. Bilitio bei plus 1 vH. Seidel & Rauemann büßten 2,25 vH. ein.



Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Kann? Da auf der Rückseite war er ja selbst! So eine Gemeinheit! Ein großer Kopf, sich sträubende Schnurrbarthaare, ein mächtiger Körper, horizontal verzerrt, und winzige Beine. Der rechte Zeigefinger war in lächelndem Schwung lang herausgeholt und stieß rechtshaberisch vor. Er wurde sich seiner Angeordnetheit bewußt, in der Erregung mit dem Zeigefinger zu „sprechen“, wenn es galt, die Unabänderlichkeit seiner Meinung zu unterstreichen. Bei allem Kerger mußte man zugeben, das Bild war echt! Jeder würde lachen und sagen: typisch der Christian Franke! Da war doch noch eine Kritzeleischrift am Rande! Der Meister griff zu seiner Lupe und entzifferte mühsam: „Wenn Meister Franke mit dem Finger spricht, sträubt sich zugleich der Schnurrbart im Gesicht.“
Jorn schüttelte ihn. Ja, jetzt war es klar. Lustig hatte er sich über seine Umgebung gemacht, der Herr Sohn! Hat hier auf dem Drehkessel gefessen und uns alle studiert wie — wie... Er fand keine Worte. Auch unter Müllers Fronterlei stand ein Spottversteck, es waren aber nur noch die Worte „Nase“ und „Glas“ leserlich. Damit hat er die Zeit vertrieben, der Laufjunge, denn so etwas zu malen, so treffend und lebendig, dazu brauchte man doch Stunden! Und dann noch dichten! Einfach unerhörte!
Christian Franke hätte sich weniger geärgert, wenn er gewußt hätte, daß sein Sohn Caspar kaum eine Minute brauchte, um so eine kleine Lebenswürdigkeit hinzuzuerfüllen. Der Gedante, daß dieses Stück Papier bereits einen erstaunlichen Liebhaberwert hatte, kam ihm natürlich erst recht nicht. Er war schon im Begriffe, es in kleinste Stücke zu zerreißen, als sein Blick auf die Jahreszahl 1919 fiel. Die Tatsache, daß der Leutnant Caspar solchen Unfug getrieben hatte, erfüllte ihn mit glatter Verachtung. Er steckte

die Zeichnung ein, vielleicht begegnete man dem ungerateneren Sohn noch einmal, und wenn es bei Petrus wäre.
Als des Meisters Blick wieder auf die feindlichen Preisblätter fiel, besann er sich auf seinen neuen Nummer: ich muß es ja dem Jobst antreiben! Da wurde er sehr nachdenklich. Gewiß, das sind meine Karten, der Jobst weiß genau, was sie wert sind, er macht sie nicht etwa lächerlich. Ueberhaupt, Jobst, wenn man es recht bedachte: ein Zeiselkettl, der jahrelang mit Achtung und Verständnis zu ihm aufgesehen hatte...
Christian Franke zog eine lange Gedankenkette, dabei faltete er die Preislisten der Firma Pauls & Sohn sorgfältig zusammen und legte sie in den Schreibtisch.

Fünftes Kapitel
„Öffentliche Fernsprechstelle Feldhausen.“
„Rechtsanwalt Weisker, Plauen. Herr Adler selbst? Ich komme morgen mit dem Hypothekensitzer des Franke'schen Waldhofs. Er will eventuell das Gutchen selbst übernehmen. Wir kommen gegen fünfzehn Uhr.“
„Freilich, ich bin scho berdam. Komme Se ner 'auf...“
„Adler hing den Hörer an. Er war sehr verdußt und murmelte löffschüttelnd:
„Ihe Schau — no so ewos!“ Was sich wohl so ein Mann denkt, so ein Bauernzeug da am Hang zu übernehmen! Kann nicht einmal Haser und Gerste unterscheiden! Im! Der wird sich aber wundern: Arbeit von früh bis nacht, Schweiß und Schweiß, einfache Kost und trotz allem Schustern ein paar hundert Mark Reinverdienst im Jahre! Wenn alles gut geht, wenn man den Kram von Grund auf versteht, heißt das. Gottframbach, old's noch silberne Zeit!...
Ueberhaupt stimmte da irgend etwas nicht, oder er hatte das nicht recht lapiert. Auf dem Amt sagten sie, die Sache mit der Erbschaft Franke ginge jetzt in Ordnung. Er würde Weiteres von dem Rechtsanwalt Weisker hören, der ja auch den Hypothekensitzer vertritt. Mit dem hatte er es ja nach des Gramsus Tode schon zu tun gehabt; er hatte dem Adolofaten gegenüber auch durchlöcher lassen, daß er Interesse hätte, wenn die Hypothek hien bleiben könnte doch leicht sein, daß der Waldhof als Erbschaft anerkannt wurde, wenn das erst einmal im reinen war,

Dann konnte sowieso nur ein Bauer den Hof übernehmen, und die Hypothek kam zur Entschuldung. Im! Adler ging an seine Arbeit. Man würde morgen hören, was gebissen werden soll...
Büchlich dremste am nächsten Nachmittag ein starker Kraftwagen vor dem Gehöft des Bürgermeisters. Das heißt, Adler ließ sich, wie früher, Gemeindevorsteher nennen. „Mir kenn Bauern um Feldhausen is e Dorf, den neimodischen Kram mach' ich net mit...“ Er trat zum Bogen, schon gerüstet mit der Rüpe, Stock und Peise. Er wußte, daß der Herr Adolofat nicht viel Zeit hatte. Der Fremde, der den Rechtsanwalter begleitete, hatte selbst gefahren. Er zog den Zündschlüssel ab und sah lächelnd zu, wie Weisker und Adler sich begrüßten.
„Das ist Herr Ednarz...“ sagte der Anwalt und deutete, ein Lächeln in den Mundwinkel, auf den Fremden. Dieser trat heran, schüttelte dem Bauern kräftig die Hand.
„n Tag, Herr Adler!“ Er begegnete dem mißtrauischen Blick des Alten mit einem frischen, fast jugendlichem Lächeln.
„Adler mußte zugeben, daß der Fremde nach Statur und Haltung den Eindruck machte, als könne er spielend einen Flug führen, die Felber des Waldhofs umzuwerfen. Auch im Tonfall und Stimme lag etwas Vertrautes. Sonst freilich — ein Mann in gutstehendem grauen Sportanzug, der auch viel Fremdes um sich hatte. Man kam nicht sofort dahinter, woran es lag, daß man einen gewissen Respekt empfand. Jedenfalls stand fest, daß er nicht berufen war, den Waldhof zu bewirtschaften. Da brauchte man noch nicht einmal den Kraftwagen anzusehen: von wegen das Gut übernehmen! Rix wie eine Laune! Adler passie, irgendwie beruhigt, große Wolken vor sich hin.
„No, do wöddn mr glet 'auf...“, brummete er und setzte sich in Bewegung. Schon mußte er sich wieder wundern. Der Fremde hatte sich aus der Gruppe gelöst und stieg, wie innerlich angetrieben, bald weit voraus. Obwohl die Waldhöfe nicht zu sehen waren, hielt er haargenau die Richtung, schnitt zweimal eine unnötige Biegung ab und sah gar nicht um sich.“

(Fortsetzung folgt)